

Konzeption des



Katholisches Montessori Kinderhaus

St. Maria Königin

Goethestr.23

50170 Kerpen

Tel.: 02273/55892

Email: kita.sindorf@horrem-sindorf.de

Familienzentrum

www.familienzentren-horrem-sindorf.de

E-Mail: familienzentren@horrem-sindorf.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort⁴

Vorwort⁵

6

7

8

9

12

13

15

16

17

18

18

18

18

19

19

20

21

23

24

25

9 – Tagesablauf 26

27

28

11.1 - Eingewöhnung²⁹

12 – Transition 30

13 – Das letzte Kinderhausjahr 31

14 - Dokumentation 32

15 – Bildungsbereiche 33

15.1 - Partizipation 34

15.2 - Medien	36
15.3 – Körper, Gesundheit und Ernährung	37
15.4 – Religion und Ethik.....	38
15.5 – Soziale & (inter)-kulturelle Bildung.....	39
15.6 – Ökologische Bildung.....	39
15.7 – Musisch-ästhetische Bildung ³⁹	
15.8 – Bewegung	40
15.9 – Sprache und Kommunikation.....	40
15.10 - Inklusion	41
16 – Familienergänzende Elternarbeit.....	43
16.1 – Beschwerdemanagement.....	45
17 - Öffentlichkeitsarbeit.....	46
18 – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	47
19 – Familienzentrum.....	47
19.1 – Kooperationspartner – Beratung.....	51
19.2 Kooperationspartner – Förderung.....	53
19.3 – Kooperationspartner - Bildung	56
20 – Qualitätsmanagement	58
22 – Förderverein.....	58

Grußwort

Jesus sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt. 19,14) Diese Worte des Herrn sind sicher für eine Gemeinde der tiefste Grund, einen besonderen Ort, ein besonderes Haus für Kinder bereitzustellen. Dieses Kinderhaus muss auch ein Ort der besonderen Wertschätzung der Kinder sein, wie sie aus dem Verhalten Jesu heraus scheint. Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: „Amen, das sage ich euch“.

„Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt. 18,2-5).

Diese hohe Wertschätzung der Kinder spricht auch aus der Montessori-Pädagogik. Mit dem Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ wird deutlich, dass die eigene Persönlichkeit der Kinder sich entfalten und entwickeln soll und nicht eine Persönlichkeit nach den Vorstellungen der Erwachsenen hingebogen wird. Nicht vorgegebene Normen und Erwartungen soll das Kind erfüllen, sondern sein eigener Reichtum sich entfalten können. Dazu müssen die Erzieherinnen das „Vorbild“ der Kinder annehmen und unterstützen. So kann Erziehung aus dem Glauben gelingen; unser Glaube, der zuerst Vertrauen heißt: Das Vertrauen, dass ich angenommen und geliebt bin, wie ich bin.

Möge unser Kinderhaus immer wieder ein Haus sein, in dem die Kinder dies erfahren dürfen und wir Erwachsenen dies immer wieder neu von den Kindern lernen dürfen.

Dazu wünsche ich allen im Haus Gottes Segen.

Pfarrer

Hans-Gerd Wolfgarten

Vorwort

Wir sind eine katholische Einrichtung unter der Trägerschaft des Seelsorgebereiches Horrem-Sindorf. Unser Montessori-Kinderhaus befindet sich zentral, aber trotzdem ruhig in einer Seitenstraße gelegen, im Ortskern von Sindorf.

94 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren werden in fünf Gruppen betreut. Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik mit dem Leitgedanken "Hilf mir, es selbst zu tun".

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen, sicher und geborgen fühlen. Hilfe bietet dabei die vorbereitete Umgebung, die in der Montessori-Pädagogik als wichtiger Bestandteil gilt. So bieten wir den Kindern Raum, Zeit und Material, damit sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbstständig lernen, ausprobieren, forschen und erkunden können. Durch genaues Beobachten und gezielte Angebote werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften in ihrem Handeln unterstützt und begleitet. Dabei ist es wichtig, die natürliche Entdeckungsfreude und das Interesse der Kinder aufzugreifen.

In unseren fünf Gruppen sind neben der Montessori-Pädagogik, die inklusive Arbeit und die Betreuung von U3 Kindern unsere Schwerpunkte.

Die Meinung der Kinder ist uns wichtig. Auf Grund dessen wird in unserer Einrichtung partizipativ gearbeitet. Wir arbeiten nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern in NRW, dass den Kindern ein Recht auf Teilhabe und Teilnahme einräumt.

Ein wichtiges Ziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei ihre Meinung zu vertreten, in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Dies bildet den Grundstein zum Erlernen erster demokratischer Prozesse.

Für uns als Team bedeutet dies, vor allem uns selbst, unsere Rolle bzw. unser Verhalten im Umgang mit den Kindern immer wieder zu hinterfragen und zu reflektieren. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Diskussion im Team über Inhalte und Grenzen der Beteiligungsrechte von Kindern.

Die Eltern haben die Möglichkeit zur Partizipation über den Elternrat und im persönlichen Gespräch.

1 - Träger und Dachverband der Einrichtung

Katholischer Kirchengemeindeverband Horrem/Sindorf
Kerpener Straße 36
50170 Kerpen

Ansprechpartnerin:

Frau Silke Bierth – Verwaltungsleitung
Tel.: 015201505301
E-Mail: silke.bierth@erzbistum-koeln.de

Aufgaben der Verwaltungsleitung: Zusammenarbeit mit der Kita

- die Leitung des Personals, des Kirchengemeindeverbandes (KGV) Horrem – Sindorf, (Kita Christus König und Montessori Kinderhaus)
- die Übernahme von Trägeraufgaben im Bereich Kita (hier auch Wirtschaftsplanung, Budgetsteuerung und Jahresabschluss) die Leitung des Pastoralbüros
- die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen des KGV sowie die Teilnahme und Organisation der Sitzungen
- die Schaffung von effizienten Strukturen und Prozessen in der Verwaltung des Seelsorgebereiches und die Koordination von Verwaltungsaufgaben

Dachverband der Einrichtung:

Diözesan- Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Ansprechpartner:

Daniela Mereu - Müller
Fachberater
Abteilung Tageseinrichtung für Kinder
Georgstr.7, 50676 Köln
Tel. (0221)2010343

E-Mail: daniela.mereu-mueller@caritasnet.de
Internet: <http://www.caritasnet.de>

Aufgaben der Fachberatung:

Beratung...

- rund um den Kita- Alltag und bei der Konzeptionsentwicklung
- bei Fragen der Eltern und die Problembewältigung
- bei Kindeswohlgefährdung und Missbrauchsverdacht
- im Bereich Qualitätsmanagement
- in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Ausschreibungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag

Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind das KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz), das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, die Bildungsvereinbarungen des Landes NRW in der jeweils gültigen Fassung, sowie die Richtlinien des Erzbistums Köln.

Seit Sommer 2007 ist unsere Einrichtung ein zertifiziertes Familienzentrum des Landes NRW und des Erzbistums Köln in der Kooperation mit der Sozialraumarbeit in Sindorf.

Mit dem Galeriemodell soll zum einen eine zentrale Anlaufstelle und zum anderen eine Vermittlung unterschiedlichster Einrichtungen und Hilfeleistungen für Familien in Sindorf ermöglicht werden.

Über den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus sollen die Kinder in unserer katholischen Tageseinrichtung Gemeinschaft erfahren und glauben lernen, dass sie von Grund auf von Gott geliebt und angenommen sind.

Die Kinder haben die Möglichkeit, durch unsere katholische Einrichtung in eine Glaubensgemeinschaft hineinzuwachsen.

Dies geschieht im täglichen Miteinander, im Zusammenleben, bei der Gestaltung kirchlicher Feste und Feiern, bei der Auseinandersetzung mit den Geschichten aus dem Leben Jesu und den Aktivitäten innerhalb unseres Kirchengemeindeverbandes. So erleben sie mit ihrer Familie eine lebendige Gemeinde, die im Glauben unterwegs ist.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich seit 1981, in der Theorie und Praxis, nach den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik.

Auch für Maria Montessori war der Glaube ein wichtiger Baustein bei der Arbeit am Kind.

1.2 – Datenschutz

Verantwortliche im Sinne gemäß Art. 4 Nr. 7 DS-GVO bzw. § 4 Nr. 9 KDG sowie sonstiger datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Georgstr. 7

50676 Köln

Telefon: 0221-2010-284

E-Mail: presse@caritasnet.de

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Stefan Banning

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Georgstr. 7

50676 Köln

Tel: (02 21) 20 10 357

Fax (02 21) 20 10 100

stefan.banning@caritasnet.de

Im Kinderhaus achten wir in allen Bereichen den Datenschutz. So findet man beispielsweise an den Garderobenschränken keine Namen mehr und die Eltern/Sorgeberechtigten unterschreiben zu Beginn der Kinderhauszeit eine Fotoerlaubnis für die Bildungsdokumentationen. Des Weiteren lassen wir uns eine Erlaubnis für Videoaufnahmen unterschreiben. Kurze Videosequenzen werden manchmal zur Gesprächsunterstützung genutzt.

Bilder von Kindern werden grundsätzlich nicht mit öffentlichen Medien gesendet. Wir achten darauf, dass Bildmaterialien nicht mit Namen kombiniert werden.

Dokumente mit Adressen der Kinder und die Bildungsdokumentationen werden in verschließbaren Schränken aufbewahrt. Gruppenlaptop`s, sowie Tablet`s sind Passwort geschützt.

Vertrauliche Gespräche werden in geschützten Räumen geführt. Bei Festen und Veranstaltungen, z.B: Vorschulkinderabschluss, wird nicht mehr fotografiert und es gilt ein Handyverbot.

2 – Gestern und heute

1935 beauftragte Erzbischof Kardinal Schulte, den Pfarrer Lellmann, für die Planung und den Bau eines Schwesternheimes mit Kindergarten, einer Handarbeitsschule und einer Krankenstation.

1936 wurde der Tanzsaal an der Kerpener Straße als eingruppiger Kindergarten eingerichtet. Damals wurden 80 Kinder von einer Kindergärtnerin und zwei Helferinnen betreut.

1940 übernahmen Schwestern (Vinzentinerinnen) den Kindergarten an der Kerpener Straße und zogen von dort aus in das alte Pfarrsälchen hinter dem alten Pastorat an der Erftstraße. Dort bot sich in einer Gruppe eine Betreuungsmöglichkeit für alle Kinder.

1943/44 ruhte der Kindergarten bis Kriegsende.

1945 wurde der Kindergartenbetrieb wieder aufgenommen. Jedoch gab es keine Sanitäreinrichtungen und so mussten die Kinder ins Pastorat gehen. 85 Kinder wurden von einer Schwester und zwei Helferinnen betreut.

1946 kamen Hedwigschwestern nach Sindorf. Eine war für den Kindergarten zuständig.

1950 Neubau eines Kindergartens mit Hilfe der Glashütte. Es wurde ein großer Raum neben dem alten Pastorat erbaut, der in der Woche als Kindergarten und sonntags als Bücherei genutzt wurde. Weiterhin fehlten eigene Waschräume.

1953/54 Anbau eines Waschräume mit Toilette.

1961 Erweiterung vom eingruppigen Kindergarten zum zweigruppigen durch eine Trennwand, die den Raum teilte und bei Bedarf geöffnet werden konnte. Es gab immer mehr Kinder, die einen Kindergartenplatz benötigten.

1964 war die Einweihung des dreigruppigen Kindergartens in der Goethestraße. Helle freundliche Räume, ein großes Spielgelände und jede Gruppe bekam ihren eigenen Wasch- und Toilettenraum.

1971 wurde die vierte Gruppe angebaut. In jeder Gruppe befanden sich 30 Kinder.

1978 Aus pädagogischen Gründen wurde die Zahl der Kinder auf 25 pro Gruppe herabgesetzt.

1981 Aus dem katholischen Kindergarten St. Maria Königin wurde das katholische Montessori-Kinderhaus St. Maria Königin und die Montessori-Pädagogik wurde zur Erziehungsgrundlage.

1983 Gründung des Fördervereins. Im August wurde aus der vierten Gruppe eine integrative Gruppe. Hier wurden anfangs 15 nicht behinderte und fünf behinderte Kinder gemeinsam betreut.

1984 Das 20-jährige Bestehen wurde mit einer festlichen Messe und einem großen Sommerfest gefeiert.

1989 Anbau des Mehrzweckraumes, Sanierung des Spielplatzes und Anschaffung eines neuen Klettergerüsts, sowie die Anschüttung des Hügels. Aus der integrativen Gruppe wurde eine Tagesstätten Gruppe, d.h. 15 Kinder bekommen ihr Mittagessen im Kinderhaus.

1994 30-jähriges Bestehen - Neugestaltung des Eingangsbereiches.

1995 Übergabe einer "Stele" an das Kinderhaus. Den Steinrohling stiftete der Förderverein und die künstlerische Gestaltung übernahm kostenlos Herr Kanitz.

1996 erhält das Kinderhaus eine fünfte Gruppe, die langersehnten Gruppennebenräume sowie den dringend notwendigen Therapieraum. Zudem wird das Außengelände umgestaltet.

1997 Anlegen und Aufstellen einer Matschanlage im hinteren Teil des Außengeländes. Diese wurde durch unseren Förderverein finanziert. Gleichzeitig wurde ein Erlebnispfad angelegt.

1998 Bau einer Garage zur Unterbringung der Fahrzeuge und der Spielgeräte - mit großer Unterstützung der Eltern. Anfertigung einer Kräuterspirale.

1999 Brand in der Einrichtung. Jugendliche verursachen einen Brand, der einen großen Schaden anrichtete. Drei Gruppen mussten zwangsweise aus der Einrichtung ausgelagert werden und in die Büroräume der Bettina Matratzenfabrik im Mastenweg umziehen.

2000 Verlegung des Eingangsbereiches zur Verkehrssicherung der Kinder.

2002 Anschaffung eines großen Klettergerüsts im vorderen Teil des Außengeländes. Die Gelder stellte uns die Walter und Marga-Boll-Stiftung zur Verfügung. Vier Gruppen der Einrichtung erhalten je ein Spielhaus. Eine Gruppe errichtet sich einen Snoozle-Raum. Angeschafft wurde dies durch Spenden Sindorfer Geschäftsleute, Elternratseinsätzen und dem Förderverein.

2003 Leitungswechsel. Frau Müller verabschiedet sich in den Vorruhestand und Frau Mülthaler übernimmt die Leitung. Außerdem erfolgte die Sanierung der Turnhalle.

2004 Das 40-jährige Bestehen wurde mit der "Pfälzer Kindermesse" und einem großen Sommerfest gefeiert. Die zweite integrative Tagesstätten Gruppe wurde eingerichtet.

2005 Dank einer großzügigen Spende der Boll-Stiftung wurden im vorderen Bereich Markisen eingebaut. Die Gruppenräume wurden außerdem neu gestrichen und ein Spielhaus für den Außenbereich wurde angeschafft.

2006 Pilotphase des Landes NRW und des Erzbistums Köln mit dem Ziel Familienzentrum zu werden.

2007 Zertifizierung zum ersten Familienzentrum für das Stadtgebiet Kerpen.

2010 Pilotphase für die integrative U3 Gruppe

2011 Um- und Anbau für zwei U3 Gruppen und die integrative U3 Gruppe. Schlaf- und Differenzierungsräume werden eingerichtet.

2012 Festliche Einweihung der neu renovierten Einrichtung

2013 Ergänzende Renovierungsarbeiten: Schallschutzdecken, Heizungsanlage, Spielangebote im Außenbereich

2014 Der Kindergarten wird 50 Jahre. Es gab verschiedene Veranstaltungen im Jubiläumsjahr für Kinder, Eltern und Großeltern. Zum Abschluss gab es dann für alle einen Gottesdienst und ein großes Sommerfest.

2015 2. Re-Zertifizierung NRW.

2017 Im Dezember beginnt der große, halbjährige Umbau im Außengelände.

2018 Im Oktober wird das Außengelände eingeweiht und gleichzeitig feiern wir Ernte Dank.

2019 3. Re-Zertifizierung Familienzentrum NRW und Evaluation kath. Familienzentrum.

3 - Maria Montessori

Maria Montessori – Ihr Leben

Maria Montessori lebte von 1870 bis 1952 und studierte Psychologie, Medizin und Philosophie. Als erste Frau Italiens promovierte sie in Medizin. Bei ihrer Arbeit in einer psychiatrischen Klinik in Rom wurde sie häufig mit pädagogischen Problemen konfrontiert. Im Armenviertel von San Lorenzo übernahm sie die Leitung des Kinderhauses „Casa de Bambini“.

Als Ärztin erkannte sie die besondere Bedeutung der Sinnesschulung. Ihre Erfolge bei den verwahrlosten und „gestörten“ Kindern machten ihr Mut, dies auch bei anderen Kindern zu versuchen. Sie schaffte den Kindern Lebensräume, in denen sie sich wohlfühlten. Die Berichte über ihre Pädagogik breiteten sich wie ein Lauffeuer aus.

Maria Montessori hielt Vorträge in aller Welt und fand immer mehr Anhänger ihrer Pädagogik. Da sie selber nicht alle Lehrer*innen/Erzieher*innen ausbilden konnte, gründete sie gemeinsam mit ihrem Sohn Mario die „Association Montessori Internationale“ als Dachorganisation zur Ausbildung von Montessori-Erzieher*innen und Montessori Lehrer*innen.

Ihr wichtigster Grundsatz heißt:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Dieser Grundsatz zeigt Achtung vor dem Kind und die Liebe zum Kind.

4 – Montessori-Pädagogik

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen, sicher und geborgen fühlen.

Hilfe dabei bietet die vorbereitete Umgebung, die in der Montessori-Pädagogik als wichtiger Bestandteil gilt. So bieten wir den Kindern Raum, Zeit und Material, damit sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand selbstständig lernen, ausprobieren, forschen und erkunden können. Durch genaues Beobachten und gezielte Angebote werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften in ihrem Handeln unterstützt und begleitet. Dabei ist es wichtig, die natürliche Entdeckungsfreude und das Interesse der Kinder aufzugreifen.

Um die Kinder in ihrer geistigen und sozialen Entwicklung zu fördern, entwickelte Maria Montessori besonderes Übungsmaterial.

In einer zusätzlichen Ausbildung (Montessori-Diplom) setzt sich der Pädagoge mit den Prinzipien der Montessori-Pädagogik auseinander und erlernt den Umgang mit dem Material und die entsprechenden Anwendungsmöglichkeiten. Damit in unserem Kinderhaus nach der Montessori-Pädagogik gearbeitet werden kann, ist das Montessori-Diplom Voraussetzung für Leiterin und mindestens einer Fachkraft pro Gruppe.

Unsere hellen, freundlichen Gruppenräume strahlen eine harmonische Atmosphäre aus, die auch auf Besucher ansprechend wirkt. Oft sieht man die Kinder auf kleinen Teppichen am Boden sitzen und z.B. verschiedene Gegenstände entsprechenden Karten zuordnen, Buchstaben sortieren, Zahlenreihen legen, mit geographischem Material arbeiten und hantieren.

Durch den Umgang mit den verschiedenen Materialien können die Kinder mit all ihren Sinnen "begreifen" lernen. Begreifen ist ein wichtiges Element in der Montessori-Pädagogik. Es beruht auf der Erkenntnis, dass kleine Kinder mit dem ganzen Körper und allen Sinnen erleben und lernen. An einem Tisch sitzen Kinder und nehmen aus einem Beutel verschiedene Gegenstände. Einem Kind werden die Augen verbunden oder es schließt sie einfach. Dann nimmt es einen Gegenstand aus dem Beutel und beschreibt ihn. Ein anderes Kind löffelt langsam und konzentriert Sand in eine Schüssel. Begeistert schütten Kinder Wasser in unterschiedliche Gefäße, machen Seifenblasen, putzen Fenster oder Schuhe, einige Kinder malen, sehen Bilderbücher an, formen mit Ton, sortieren Farbtäfelchen, wischen den Tisch ab, spülen Geschirr, falten Papier etc. Die Kinder spielen zu zweit, in kleinen Gruppen oder allein.

Die Erzieherin ist nicht der zentrale Mittelpunkt des Geschehens. Sie hilft dem Kind indirekt, eine Sache zu verstehen, mit dem Material umzugehen oder z. B. einen Konflikt gerecht auszutragen. Die „vorbereitete Umgebung“ ist besonders wichtig. Hierbei werden die Materialien übersichtlich in offenen, niedrigen Regalen untergebracht, sodass die Kinder sich eigenständig Sachen herausnehmen können und diese auch am Schluss selbstständig an den vorgesehenen Platz zurück räumen können. Die Freiheit, sich seine Tätigkeit zu wählen, ist also auch mit keinen Pflichten verbunden.

Maria Montessori sagte dazu, dass die äußere Ordnung auf die Innere wirke. Wichtig ist, dass die Kinder nicht lange nach dem Material suchen müssen und jedes Material nur einmal vorhanden ist. Zudem sind die Materialien so entwickelt, dass die Kinder beim Umgang Fehler selbst bemerken und daraus lernen können. Sie müssen nicht von anderen korrigiert werden. Maria Montessori war der Meinung, dass jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung eigene Schritte macht und dabei individuelle Bedürfnisse entwickelt. Diesen Vorgang nannte sie „sensible Phasen“. Das sind Zeiten besonderer Aufnahme- und Lernbereitschaft.

Die Möglichkeit der „Freiarbeit“ gibt es in jedem Montessori-Kinderhaus, damit die Kinder so handeln können, wie sie es gerade in ihrer Entwicklung benötigen. Sie können sich entsprechend ihrem Bedürfnis und ihrem Interesse beschäftigen. Aus diesem Grund ist es auch gut möglich, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in die Gruppe zu integrieren. Ein unterschiedlicher Entwicklungsstand bedeutet kein Hindernis, es macht das Zusammensein intensiver und lebendiger. Die Kinder lernen, sich selbst und anderen zu helfen und sich helfen zu lassen. Neben dieser „Freiarbeit“ sind auch gezielte Angebote wichtig, wie z.B. Turnen, rhythmische Spiele, Kreisspiele, Bildbetrachtungen, Theater spielen, Kochen, Tisch decken, gemeinsames Essen und Betrachtungen der Natur und Umwelt.

Weitere Besonderheiten in der Montessori-Pädagogik sind die Übungen zur Bewegung und Stille. Diese können bei den Kindern zu einer besonderen Art der Konzentration und zur inneren Ruhe führen. Unser Anliegen ist es, im Kinderhaus eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder sich getragen, sicher, frei und anerkannt fühlen.

5 - Kinderrechte

Die pädagogische Arbeit innerhalb unserer Kindertageseinrichtung lehnt sich an das Leitbild der Vereinten Nationen und den darin formulierten Kinderrechten. Diese wurden nach mehrjährigen Vorarbeiten von der Generalversammlung der UN am 20. November 1959 in der „Erklärung der Rechte des Kindes“ verabschiedet.

Die folgenden 10 Rechte gelten seither für jedes Kind:

Recht auf:



Generalversammlung der Vereinten Nationen, 20.11.1959

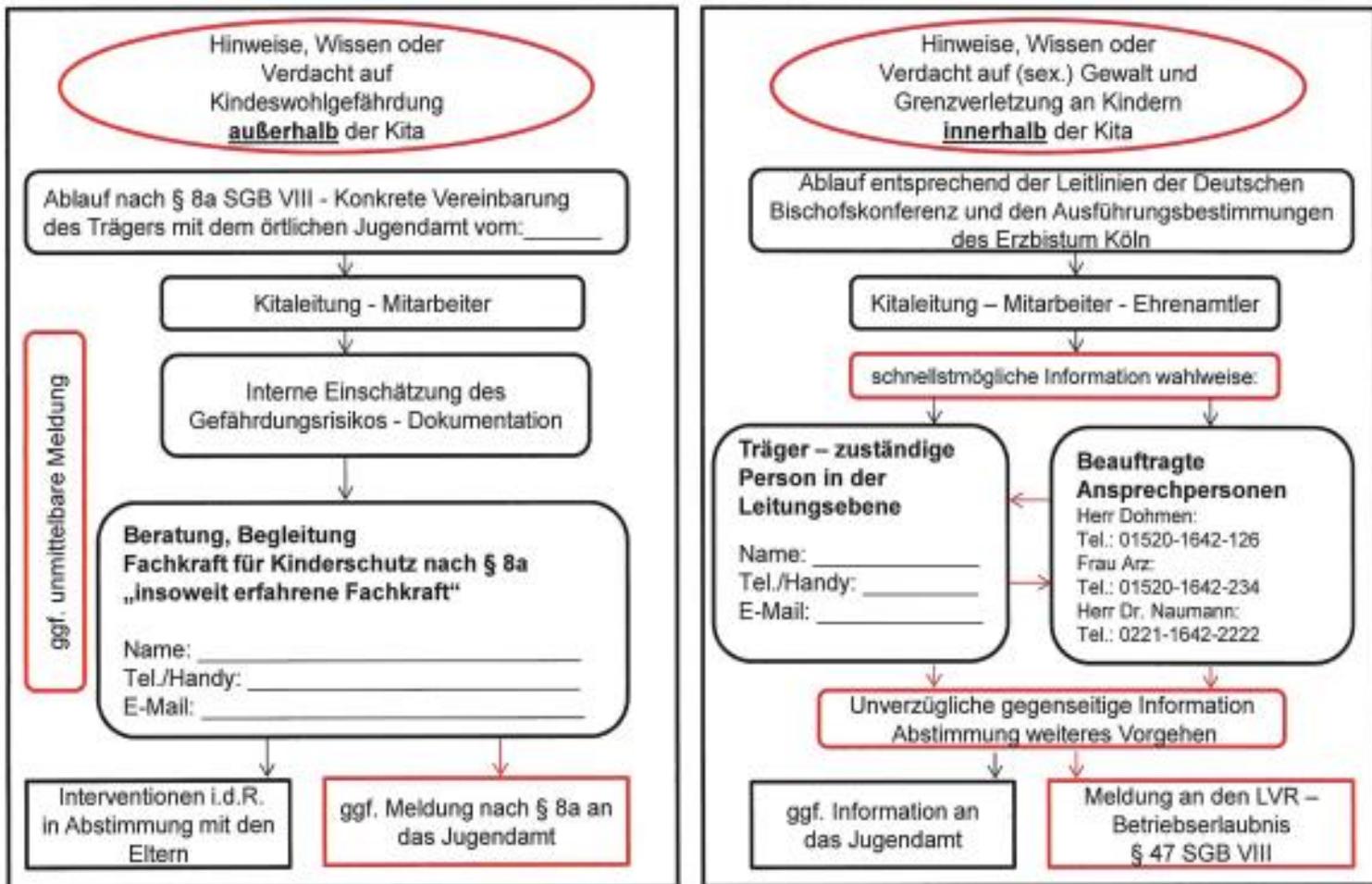
5.1 – Schaubild 1



Verfahrensabläufe bei Kindeswohlgefährdung für kath. Tageseinrichtungen für Kinder im Erzbistum Köln

präventiv
im erzbistum köln

Stand: April 2017



5.2 – Schaubild 2

Kinderschutz – eine Aufgabe von Tageseinrichtungen für Kinder

caritas



6 – Organisationsstruktur

6.1 Art der Einrichtung

In unserer Kindertageseinrichtung werden 94 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt in fünf Gruppen betreut. Wir haben 17 U3 Plätze und 14 inklusive Plätze für Kinder mit Behinderung bzw. für Kinder die von Behinderung bedroht sind.

6.2 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist montags bis donnerstags von 07:15 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 07:15 Uhr bis 15:15 Uhr geöffnet.

6.3 Betreuungszeiten

25 Std. Betreuungszeit:

Montags bis freitags von 07:15 Uhr - 12:15 Uhr

35 Std. Betreuungszeit:

Montags bis freitags von 07:15 Uhr - 14:15 Uhr

oder 08:00 Uhr - 15:00 Uhr

35 Std. Geteilt ohne Mittagessen:

Montags bis freitags von 07:15 Uhr – 12:00 Uhr

und von 14:00 Uhr – 16.30 Uhr (außer Freitagnachmittag)

45 Std. Betreuungszeit:

Montags bis donnerstags von 07:15 Uhr – 16:30Uhr

und Freitag von 07:15 – 15:15 Uhr

6.4 Betreuungsangebote

Wir bieten für 94 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung ein umfangreiches Betreuungsangebot in unterschiedlichen Gruppenformen nach Kibiz an.

Gruppenform I – Gruppe 2, 4 und 5:

Altersstruktur 2 – 6 Jahre

Gruppenform III – Gruppe 1 und 3:

Altersstruktur 3 – 6 Jahre

6.5 Aufnahmeverfahren

Die Kindertageseinrichtung ist für alle Eltern des Stadtgebietes Kerpen und als Familienzentrum für alle Interessierte ein offenes Haus. Gerne vereinbart die Einrichtungsleitung einen Termin für ein Anmeldegespräch, bei Bedarf inkl. einer Führung durch unser Haus. In diesem Rahmen erhalten Besucher Informationen über unsere pädagogische Arbeit und ausreichend Zeit und Raum zur Beantwortung von Fragen.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt online über den Kita-Navigator der Stadt Kerpen.

Grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes ins Kinderhaus ist die Anerkennung der Zielsetzung des Kinderhauses, sowie die Erziehungs- und Bildungsaufgaben auf der Grundlage des katholischen Glaubens durch die Erziehungsberechtigten.

Dazu heißt es im kirchlichen Statut für katholische Tageseinrichtungen: Das pädagogische Personal erfüllt im Zusammenwirken mit dem Träger Erziehungs- und Bildungsaufgaben auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Für eine pädagogisch erfolgreiche Arbeit ist die Gruppenanalyse im Kinderhaus von eminenter Wichtigkeit, d.h. die Alters- und Geschlechterstruktur und das soziale Gefüge in der Gruppe.

Spezielle Kriterien zur Aufnahme sind:

- Geschwisterkinder
- Kinder aus katholischen Familien
- Familien, die in der Pfarrei aktiv sind
- Familiensituation und Alter der Kinder
- Kinder mit erhöhtem pädagogischen Förderbedarf

Die Zusagen zur Aufnahme der Kinder werden im Januar/Februar des jeweiligen Aufnahmejahres erteilt. Mit der Zusage erhalten die Erziehungsberechtigten eine Einladung zu einem Aufnahmegespräch. Hier sind die Erziehungsberechtigten, das Kind, die Gruppenleitung der jeweiligen Gruppe und die Leitung zugegen. Gesprächsinhalte sind u.a. die Eingewöhnungszeit, wichtige Informationen zum Alltag, Ausgabe des Betreuungsvertrages und allen weiteren wichtigen Formularen, sowie das Haus ABC.

6.6 Eingewöhnung

Wir bieten einen langsamen Einstieg an, damit sich die Kinder langfristig im Kindergarten wohlfühlen können. Sie gestaltet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, in enger Absprache mit dem pädagogischen Personal.

In dieser Phase werden die Kinder von ihren Bezugspersonen begleitet und in kleinen Schritten an den Tagesablauf in der Gruppe gewöhnt. Von großer Bedeutung ist in dieser Zeit eine intensive Begrüßungsphase vom pädagogischen Personal, damit die Kinder eine gute Bindung aufbauen können. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn jedes einzelne Kind den Vormittag in der Gruppe ohne seine Bezugsperson verbringen kann.

7 – Personal

Namen und Qualifikationen der Mitarbeiterinnen:

Leitung:

Inge Mülthaler: Erzieherin/Montessori Diplom / NLP Praktitioner / Fachkraft U3 / Heilpädagogische Zusatzqualifikation /Fachwirtin für Erziehungswesen

Stellvertretende Leitung:

Evelyn Fücker: Erzieherin/ Montessori Diplom/ U3 Fachkraft / Fachkraft Inklusion / Fachwirtin für Erziehungswesen

Gruppenleitungen:

Katja Schumacher: Kinderkrankenschwester/ Fachkraft Ernährung/ Familienhelferin/Montessori Diplom

Nicole Wessels: Erzieherin/ Montessori Diplom / Fachkraft für Kindeswohl/ MAV

Jenny Hochhausen: Erzieherin/ Fachkraft Diversität/ Fachkraft Ernährung/ MAV

Anika Suchanek: Erzieherin/ Kindeswohlbeauftragte/ Montessori Diplom/ MAV

Jasmin Eter: Heilerziehungspflegerin/ Fachkraft Emmi Pikler/ Montessori Diplom/ MAV

Fachkräfte:

Nicole Lexis: Erzieherin/ Montessori Diplom / Heilpädagogin

Katharina Zander: Erzieherin/ Fachkraft Ernährung

Ergänzungskräfte:

Maria Gorecki:	Kinderpflegerin/ Fachkraft U3
Heike Theisen:	Kinderpflegerin/ Montessori Diplom/ Fachkraft U3/ Fachkraft Emmi Pikler/ Sicherheitsbeauftragte für den Innen- und Außenbereich/ Brandschutzbeauftragte
Laura Lappe	Kinderpflegerin

Fachkräfte Inklusion:

Elke Hermülheim:	Erzieherin/ Fachkraft Bewegung
Sabine Linxen:	Erzieherin/ Montessori Diplom/ Fachkraft Bewegung/ Heilpädagogin
Jennifer Kohnen:	Sprachheilpädagogin/ Fachkraft Sprache
Anja Greven:	Sprachtherapeutin/ Logopädin

Auszubildende:

Sanja Lakicevic:	PIA Praktikantin
Jana Winkel:	Berufspraktikantin

Kita – Assistenzen:

Karina Lerche
Justyna Wientzek
Sarah Wilkens

Küche:

Samantha Spettmann:	Küchenfee
Karina Lerche:	Küchenfee

Familienzentrum:

Hildegard Abels:	Pressearbeit
------------------	--------------

7.1 – Reflektion – Qualitätssicherung - Fortbildung – Team

Die Qualitätssicherung unserer Arbeit und die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption sind uns wichtig und wertvoll. Dafür nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- Enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und im Team
- Fort - und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen
- Mitarbeiter*innen Gespräche
- Teambesprechungen:
 - einmal wöchentlich Teamsitzung im Kleinteam auf Gruppenebene/
Gesamteam
 - im Kleinteam zwischen Therapeuten und pädagogischen Fachkräften auf
Gruppenebene
- externe Supervision und Fallbesprechungen
- Teilnahme der Kitaleitung am Dienstgespräch des Gesamtleitungsteams des Seelsorgebereichs
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Fortbildungen der Kooperationspartner
- Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen in Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle
- Personalentwicklungsgespräche:
Unser Ziel ist eine systematische Personalentwicklung mit verbindlichen Zielvereinbarungen. Diese werden jährlich in einem persönlichen Gespräch zwischen Mitarbeiter*innen, dem Einrichtungsleitungsteam und der Verwaltungsleitung festgelegt.

8 – Räume

Unser Haupteingang geht über in einen langen, schmalen Flur. Vom Flur aus gelangt man in zwei Gruppenräume, in einen Differenzierungsraum, die Küche, den Wassermatschraum mit einer Dusche, das Büro, den Angebotsraum und das Personalzimmer.

Durch eine Brandschutztüre gelangt man in den hinteren Bereich des Hauses. Ein kurzer Quer Flur führt in eine weitere Gruppe und in die Turn- und Allzweckhalle mit Materialraum, einer behindertengerechten Toilette und einer Außenterasse. An den Quer Flur schließt sich eine große Halle an, die auch als Spiel - und Versammlungsort genutzt wird. Von dort aus gelangt man in zwei weitere Gruppenräume mit angrenzenden Schlafräumen und einen Angebotsraum.

Alle Gruppenräume sind von der Größe und Ausstattung ähnlich. Es schließen sich Nebenräume und Waschräume an die Gruppenräume an. Sie verfügen alle über eine voll funktionstüchtige Kinderküche, einen Wickelbereich in den Sanitärräumen (außer in Gruppe III) und eine Terrasse mit Sonnenschutz.

Unsere Einrichtung verfügt außerdem über einen Putzraum, diverse Kellerräume und zwei Erwachsenentoiletten. Es gibt einen „Kinderwagen-Park-Raum“ im Außenbereich und einen überdachten Fahrradständer.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die sich auch immer wieder verändern können. Es gibt Bau-, Puppen-, Kreativ-, Lese-, und Ruhebereiche. Sie bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, fördern aber auch gleichzeitig ihre sozialen Kontakte. Besonders für den U3 Bereich bietet unsere Einrichtung ein großzügiges Raumangebot mit entwicklungsfördernden Materialien aus dem Alltag, z.B. Gefäße zum Sortieren, Schütten und Material zum Ein- und Ausräumen.

Die Ausstattung mit dem Montessori- und Piklermaterial, sowie das Platzangebot für Bodenarbeit bieten den Kindern zahlreiche Entwicklungsanreize und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Unser einzigartiger Wassermatschraum bietet auf ca. 15 qm beste Voraussetzungen für taktile Körpererfahrung mit dem Element Wasser auch wenn es draußen schon kalt ist.

Die sogenannte Wolkenburg im Hallenbereich, mit integrierter Treppe und Rutsche lädt zum Erfahren von Höhen, Tiefen und zum Verstecken ein. Zwei weitere Differenzierungsräume, sowie die Allzweckhalle ermöglichen die Förderung einzelner Kinder wie auch von Kleingruppen.

8.1 – Außengelände

Unser großzügiges, im Jahr 2018 neu gestaltetes, barrierefreies und naturnahes Außengelände, ca. 2500 qm, bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten der motorischen Förderung und Naturerfahrung. Es umschließt fast die gesamte Einrichtung und wird abgegrenzt von einem Zaun und einer Altbestand Mauer.

Unser alter Baumbestand z.B. Kastanie, Linde, Eiche, Buche und Walnuss, sowie neu angelegte Bereiche mit unterschiedlichen Pflanzen, bieten den Kindern je nach Jahreszeit vielfältige Beobachtungs-, Mitgestaltungs- und Erfahrungsmöglichkeiten im Bereich der Kosmischen Erziehung.

Das Außengelände ist in verschiedene Themenbereiche unterteilt, die den unterschiedlichsten Entwicklungsphasen der Kinder gerecht werden.

So heißt es „Piraten Ahoi!“ im Sandbereich mit dem großen Spielschiff und der Wassermatschanlage. Beim Buddeln und Matschen erleben die Kinder gruppenübergreifende Begegnungen, aus denen sich phantasiereiche Rollenspiele entwickeln.

Auch für unsere U3 Kinder haben wir einen extra überschatteten Bereich, in dem sie sicher ihre ersten Erfahrungen machen können.

Sicherheit, Mut und Selbstvertrauen erlernen die Kinder im Kletterwald, beim Erkunden der Rutsche und des dazugehörigen Tunnels oder beim Schaukeln. Auch für unsere Kleinen stehen Klettermöglichkeiten und ein eigener Sandkasten zur Verfügung.

Jeder Gruppen und Nebenraum verfügt über eine Terrassentür, die Zugang zu den Gruppenterrassen und Sitzgelegenheiten bietet.

9 – Tagesablauf

Unser Kinderhaus öffnet von Montag bis Freitag um 7.15 Uhr. Die Spielzeit endet von Montag bis Donnerstag um 16.30 Uhr und Freitag um 15.15 Uhr.

Um gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe zu ermöglichen, sollen die Kinder bis spätestens 9.00 Uhr da sein.

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder selbstständig aus einem vielfältigen Angebot Tätigkeiten auswählen können.

In jeder Gruppe findet am Vormittag ein Frühstück statt. Die gemeinsamen Aktionen, die im Anschluss an das Frühstück angeboten werden, sind auf das jeweilige aktuelle Thema und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt (z.B. Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtungen, Singkreis, religiöse Angebote, Turnen, Spaziergänge und Ausflüge, Rollenspiele oder freies Spiel im Außengelände). Die jeweiligen Themen richten sich nach dem Schwerpunktthema des Jahreskreises und den Interessen der Kinder.

Für jedes Kind wird eine Bildungsdokumentationsmappe angelegt, in der die verschiedenen Aktivitäten der Kinder gesammelt werden. Hierzu gehören neben Fotos und Liedertexten, auch schriftlich ausgeführte Beobachtungen und Berichte.

Der Kinderhauszeit endet für die Kinder mit einer gebuchten Betreuungszeit von 25 Wochenstunden um 12.15 Uhr.

Die Kinder mit einer gebuchten Betreuungszeit von 35 Wochenstunden geteilt, werden ebenfalls bis 12.15 Uhr abgeholt und können montags bis donnerstags von 14.00 - 16.30 Uhr das Kinderhaus erneut besuchen. Am Freitagnachmittag ist für diese Kinder das Kinderhaus geschlossen.

Die Kinder, für die 35 Stunden - Blockbetreuung gebucht ist, können in der Zeit von 7.15 - 14.15 Uhr oder von 8.00 - 15.00 Uhr das Kinderhaus besuchen. Diese Kinder nehmen von 12.00 bis 12.30 Uhr ein Mittagessen ein.

Die Kinder, die eine gebuchte Betreuungszeit von 45 Wochenstunden haben, nehmen in der Zeit von 12.00 bis 12.30 Uhr ihr Mittagessen ein. Sie können Montag bis Donnerstag bis 16.30 Uhr und Freitag bis 15.15 Uhr abgeholt werden.

Die U3 Kinder haben die Möglichkeit nach Bedarf, in der Zeit von 12.30 – 14.30 Uhr zu schlafen.

Am Nachmittag wird in allen Gruppen noch ein Snack angeboten. Der Snack wird in Form von Essensspenden der Eltern finanziert. Jede Gruppe teilt einmal die Woche Snack-Karten aus.

10 – Mittagessen

Das Essen wird täglich von unserem Caterer, in unserer Partner Kita in Horrem (3,5 km) frisch zubereitet und heiß geliefert. Auf Wunsch bieten wir vegetarisches Essen an. Unverträglichkeiten, Vorlieben, Allergien und religiöse Besonderheiten, werden bei einem Erstgespräch dokumentiert und ggf. werden Lösungen gefunden.

Unsere „Küchenfee“ bereitet den Servierwagen mit allen notwendigen Utensilien vor und verteilt diese auf die Gruppen. Um ganz sicher zu sein müssen die Speisen jedoch - je nach Unverträglichkeit - von Ihnen fertig zubereitet und mitgebracht werden.

Das Mittagessen wird in den jeweiligen Gruppen eingenommen und von jeweils zwei bis drei Fachkräften betreut. An kleinen Tischgruppen, welche mit Porzellangeschirr eingedeckt sind, erhalten die Kinder nötige Hilfestellung zum selbständigen Essen.

Das gemeinsame Essen wird durch einem gemeinsamen Tischspruch oder einem Tischgebet eingeleitet und soll für die Kinder genussvoll sein.

Bei Geburtstagen, Snacks oder Speisen, die vom Haus gereicht werden, achten wir mit auf die vorhandenen Unverträglichkeiten. Eine auf die Unverträglichkeit abgestimmte Dose kann für solche Zwecke von den Eltern gefüllt werden.

11 – U3

In unserer Einrichtung bieten wir 17 Plätze für Kinder unter drei Jahren an. Die Kinder werden in zwei U3 Gruppen und einer U3 inklusiv Gruppe betreut. Der Alltag mit den U3 Kindern fordert sowohl räumlich als auch fachlich besondere Rahmenbedingungen, die in unserem Haus gegeben sind.

Unsere Pädagogik im U3 Bereich ist nach Emmi Pikler ausgerichtet. Hier steht die Selbstbestimmung des Kindes im Vordergrund, wobei Regeln und Rituale den Kindern Halt vermitteln. Die Pikler-Pädagogik beruht auf der Annahme, dass Bildung gerade in den ersten Lebensjahren stets eigenständig erlangte Bildung ist, also stets nur Selbstbildung sein kann.

Für den U3-Bereich bietet unsere Einrichtung ein großzügiges Raumangebot, mit sicherer Ausstattung und entwicklungsfördernden Materialien aus dem Alltag, z.B. Gefäße zum Sortieren und Schütten, sowie Materialien zum Ein- und Ausräumen. Die Ausstattung mit dem Montessori - und Piklermaterial, sowie das Platzangebot für Bodenarbeit, bieten den Kindern zahlreiche Entwicklungsanreize. Bewegungsbedürfnisse werden durch eine altersgerechte "vorbereitete Umgebung" angeregt, damit eine natürliche Entwicklung stattfinden kann.

Es gibt zwei Schlafräume, in die sich die Kinder jederzeit, wenn sie müde sind, zurückziehen können. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und die Möglichkeit, gemäß eigener Bedürfnisse, Kuscheltiere, Schnuller und evtl. eine Trinkflasche mitzubringen.

Aufgrund der Altersstruktur in der Gruppe sind Geduld, Verständnis und die Unterstützung der Sorgeberechtigten Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Tagesablauf. Die Kinder orientieren sich an bestimmten Aktionen im Alltag. Rituale fördern hierbei zusätzlich das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit.

Nach einem gemeinsamen Frühstück gestaltet sich der Tagesablauf nach den individuellen Interessen der Kinder. Sie haben die Möglichkeit verschiedene Angebote wahrzunehmen:

Kreativangebote

Freies Spiel/ Außengelände

Experimentieren, bauen und gestalten

Bewegungsangebote

Der Rhythmus der einzelnen Kinder bestimmt einen großen Teil des Tagesablaufs.

Dazu gehören:

pflegerische Tätigkeiten (Wickeln, Sauberkeitserziehung)

Esskultur (Umgang mit Besteck, Erlernen des selbstständigen Essens)

Ruhephasen (Rückzugsmöglichkeiten, Schlafzeiten)

In unseren beiden Schlafräumen, im U3 Bereich, steht für unsere Kleinen bei Bedarf ein eigener, gemütlich vorbereiteter Schlafplatz zur Verfügung. Hier finden die Kleinen Erholung und Ruhe, so dass sie entspannt in die zweite Tageshälfte starten können. Näheres zum Schlafen wird in der Eingewöhnungsphase besprochen.

11.1 - Eingewöhnung

Beim Einleben neuer Kinder ins Kinderhaus bedarf es großer Achtsamkeit. Es ist die Zeit, in der das Kind die schützenden Hände der Bezugsperson(en) braucht, die ihm aber ebenso Raum geben sollen für eigene Erfahrungen. Eine liebevolle Zuwendung, die sich Zeit für das Kind nimmt, Aufmerksamkeit bei evtl. Pflegehandlungen sowie eine einfache und universal verständliche Gebärdensprache, schafft ein Grundvertrauen: das Vertrauen, geborgen zu sein.

Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir bieten einen langsamen Einstieg an, damit sich die Kinder, langfristig im Kindergarten wohl fühlen können.

Vor Eintritt der Kinder ins Kinderhaus findet ein individuelles Aufnahmegespräch statt, bei dem Fragen, eventuelle Sorgen und Ängste der Sorgeberechtigten aufgegriffen und besprochen werden können. Zusätzlich findet noch vor der Eingewöhnungsphase ein Elternkaffee statt. So können die Eltern mit ihren Kindern das Haus, die jeweilige Gruppe und deren pädagogische Fachkräfte kennen lernen.

In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder von ihren Bezugspersonen begleitet und in kleinen Schritten an den Tagesablauf in der Gruppe gewöhnt. Von großer Bedeutung ist in dieser Zeit eine intensive Begrüßungsphase von einer pädagogischen Fachkraft, damit die Kinder eine gute Bindung aufbauen können. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, sobald jedes einzelne Kind den Vormittag in der Gruppe, ohne seine Bezugsperson verbringen kann.

Die Erzieher*innen überlegen gemeinsam mit den Eltern des jeweiligen Kindes, in wie weit das Kind dazu bereit ist, den Kinderhausalltag zu bewältigen.

Somit ist es möglich, dass sich die Zeiten von Tag zu Tag ändern können oder die Eingewöhnungsphase ggf. verlängert wird. Dies sind lediglich Richtlinien.

12 – Transition

Als Transition werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Wesentliche Transitionen der Kinder sind der Eintritt in die Kita, evtl. Wechsel innerhalb der Kita in eine andere Gruppe und dann der Wechsel in die Schule.

In unserem Kinderhaus gestaltet sich die Eingewöhnung individuell, orientiert am Berliner Modell. Die Bedürfnisse des Kindes stehen hierbei im Vordergrund. Hier ist besonders wichtig, dass das Kind selbst das Tempo seiner Eingewöhnung vorgibt. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft liegt in dieser Phase darin, eine Bindung zu dem Kind aufzubauen, sodass das Kind eine feste Bezugsperson in der Gruppe hat.

Ein weiterer Übergang ist der Wechsel von Gruppenform I in Gruppenform III. Um diesen bestmöglich zu gestalten, besuchen die Kinder schon einige Wochen vor der Transition ihre zukünftige Gruppe. Die Kinder haben nun die Möglichkeit die Gruppe für ausgewählte Tage zu erkunden und gegebenenfalls bereits Bekanntschaften mit anderen Kindern und den neuen Erzieher*innen zu machen.

Vor dem Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche zu äußern, mit welchem/-r Freund*in sie gerne in welche Gruppe wechseln möchten. Wir versuchen alle Wünsche zu berücksichtigen. Dabei achten die pädagogischen Fachkräfte auch auf andere Kriterien wie z.B. Altersstruktur, Inklusion in der Gruppe, etc..

Zur Gestaltung des Übergangs vom Kinderhaus in die Grundschule, arbeiten wir im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes 08 eng mit den ortsansässigen Grundschulen zusammen. Es besteht beispielsweise ein Arbeitskreis aus den beiden Grundschulen und den Kindertagesstätten im Ort. Dieser Arbeitskreis bietet jedes Jahr einen Elternabend für die Eltern der vierjährigen Kinder an.

Zum Ende der Kinderhauszeit findet ein besonderer Tag, ein Abschlussfest für die Vorschulkinder statt. An diesem Tag bleibt das Kinderhaus für alle anderen Kinder geschlossen. Wir verbringen mit den Vorschulkindern einen schönen und erlebnisreichen Tag, der in einem gemeinsamen Abschluss mit den Eltern im Kinderhaus endet. Der Tag dieses Abschlussfestes ist nicht gleichzeitig der letzte Kindertag des Vorschulkindes. Bis zum Ende des Betreuungsvertrages (31.07) hat das ein Recht darauf, das Kinderhaus weiterhin zu besuchen.

13 – Das letzte Kinderhausjahr

In unserem Kinderhaus erfahren die Kinder im täglichen Gruppenalltag von Beginn an eine Vorschulerziehung. Jede Gruppe verfügt über Sprach- und Sinnesmaterial, sowie mathematische und kosmische Montessori-Materialien, denen sich die Kinder je nach ihren Entwicklungsphasen zuwenden.

Ein weiteres wichtiges Ziel, gerade auch im Hinblick auf die Erlangung der Schulreife, ist die Förderung des Sozialverhaltens. So werden die Kinder angehalten, beispielsweise das intensive Spiel des Anderen nicht zu stören, aufeinander zuzugehen, miteinander zu spielen oder auch abzuwarten, wenn ein Spiel oder ein Material gerade in Gebrauch sind.

In Bezug auf die Selbstständigkeit wird das Beschäftigungsmaterial von den Kindern selbst ausgewählt. Durch den Umgang mit unserem Zahlenmaterial werden die Kinder mit dem Dezimalsystem vertraut gemacht und können spielerisch mit dem Zahlenraum von 1 bis 10000 umgehen. Im Umgang mit Buchstaben lernen sie ihren Namen selbst zu schreiben und Buchstaben zu erkennen. Auf eventuell vorhandene Schwächen kann durch das gesamte Material gezielt von den pädagogischen Fachkräften eingegangen werden.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres finden diverse Aktionen und Projekte statt, die von Jahr zu Jahr variieren können. Einige Aktionen sind z.B.:

- der Bücherei – Führerschein
- Verkehrserziehung durch einen Polizisten und Besuch der Polizeiwache
- Besuch bei der Feuerwehr
- Unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen
- Ausflüge
- Pilgern zum Marienfeld
- Sternsinger Aktion
- Besuch an einem Vormittag in der jeweiligen Grundschule
- Weitere Angebote gibt es auch durch das Familienzentrum.

14 - Dokumentation

Für jedes Kind wird im Laufe seiner Kindergartenzeit eine Entwicklungsdokumentation angelegt.

Diese beinhaltet neben Zeichnungen und Bastelarbeiten der Kinder auch den BaSiK-Bogen für Sprachentwicklung, sowie einen von den Inklusionsfachkräften selbst entwickelten Bogen zur Entwicklungsdokumentation.

In Anlehnung an den jeweiligen Geburtstag des Kindes findet ein Entwicklungsgespräch, auf Grundlage des aktuellen Entwicklungsbogens, mit den Erziehungsberechtigten statt.

Den Erziehungsberechtigten können die Entwicklungsbögen jederzeit zur Verfügung gestellt werden, um sie auf freiwilliger Basis an die Schulen oder Ärzte weiterzuleiten. Spätestens am Ende der Kinderhauszeit bekommen sie die komplette Entwicklungsdokumentation ausgehändigt.

Unabhängig von der individuellen Dokumentation für das einzelne Kind, finden Eltern sowohl an den Gruppen als auch im gesamten Haus, vielfältige Möglichkeiten, sich über die pädagogische Arbeit zu informieren. Zahlreiche Aushänge, Arbeiten der Kinder, Fotowände und Elterninformationen machen sichtbar, wie die Bildungs- und Erziehungsarbeit umgesetzt wird.

Um Ihnen immer wieder einen Einblick geben zu können, wie die Entwicklung Ihres Kindes in der Kita abläuft, wird einmal im Jahr die kontinuierliche Entwicklung des jeweiligen Kindes anhand eines Entwicklungsbogens von den pädagogischen Fachkräften dokumentiert.

Mit Fotos und kreativen Kunstwerken der Kinder wird die Dokumentation vervollständigt und dient als Grundlage für die persönlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern und als schöne Erinnerung aus der Kita-Zeit.

15 – Bildungsbereiche

Der Tagesablauf und die Ausstattung im Kinderhaus sind so gestaltet, dass alle Bildungsbereiche über das Raum- und Materialangebot für alle Altersstrukturen und Entwicklungsstufen abgedeckt sind.

So erfährt das Kind im Kinderhaus die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, bisher unbekannte Verhaltensweisen zu entdecken und damit zu experimentieren, Wissen zu erweitern und Gefühle zu erleben.

Durch die vielen verschiedenen Vorbilder und Eindrücke im sprachlichen, emotionalen und sozialen Bereich, kann jedes Kind individuell zu seiner eigenen Persönlichkeit finden.

Die zehn Bildungsbereiche sind:

- 15.1 – Partizipation
- 15.2 – Medien
- 15.3 – Körper, Gesundheit und Ernährung
- 15.4 – Religion und Ethik
- 15.5 – Soziale & (inter-) kulturelle Bildung
- 15.6 – Ökologische Bildung
- 15.7 – Musisch-ästhetische Bildung
- 15.8 – Bewegung
- 15.9 – Sprache und Kommunikation
- 15.10 – Inklusion

15.1 - Partizipation

Partizipation bedeutet „Teilhabe“ und umfasst die Beteiligung, Teilnahme und Teilhabe an Abläufen und Entscheidungen. Kinder lernen dadurch, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu verbalisieren und Entscheidungen zu treffen. Sie setzen sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander und gestalten ihn mit. Durch intensive Beobachtung und einen guten Beziehungsaufbau werden Bedürfnisse der Kinder z.B. beim Wickeln, Essen, Spielen und Schlafen, wahrgenommen und die Umwelt so gestaltet, dass Bedürfnisse auch ausgelebt werden können. Die Kinder dürfen und sollen ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten und altersentsprechend Verantwortung übernehmen. Das bedeutet, sie werden in Themen, die sie betreffen, mit einbezogen und darin bestärkt, ihre Bedürfnisse selbst wahrzunehmen und zu äußern. Das heißt für uns, dass wir den Kindern zunehmend Raum geben, sich aktiv an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, zu beteiligen.

Dies gilt auch schon für die Kleinsten im Haus. Unsere Pädagogik, gerade im U3-Bereich, ist stark nach Emmi Pickler ausgerichtet, bei der die Selbstbestimmung des Kindes im Vordergrund steht. Um dies gewährleisten zu können, verfügen die Erzieher*innen in unserem Haus über intensive Fort- und Ausbildungen in diesem Bereich.

Des Weiteren finden sich Möglichkeiten zur Partizipation der Kinder:

- in der Raumgestaltung der Differenzierungsräume
- beim Turnen
- beim gemeinsamen Sing – und Spielkreis
- beim Vorbereiten und Einkaufen des gemeinsamen Frühstücks in der jeweiligen Gruppe aber auch Vorschläge des Speiseplans für das Mittagessen
- bei der Planung von Projekten und Ausflügen
- im sozialen Miteinander (Besuch in einer anderen Gruppe)
- beim freien Spiel in der Gruppe und auf dem Außengelände
- im Morgenkreis auf Gruppenebene werden Tagesablauf, Gruppenregeln, Konflikte und Probleme besprochen.
- bei religiösen Festen und Gottesdiensten

Eine gut gelebte Partizipation ist die Voraussetzung für das Erlangen von Selbstständigkeit, die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen. Kinderrechte werden kennengelernt, die altersgerechte Verbalisierung wird unterstützt und es findet eine Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Erzieher*innen statt.

Die Kinder lernen zuzuhören, ausreden zu lassen und finden Bestätigung über Kommunikation und Handlung.

Was ist Aufgabe und Rolle der Erzieherin?

Wir unterstützen die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungs- und Lernprozess. Es werden Selbstbildungspotenziale gefördert, um Selbstbildung zu ermöglichen. Indem wir die Kinder eigene Entscheidungen treffen und eigene Lösungen entwickeln lassen, lernen sie Handlungskompetenzen zu entwickeln. Wir möchten Aushandlungsprozesse begleiten und bringen unsere Meinung und Erfahrungen ein, zeigen Schwierigkeiten und Probleme aber auch Möglichkeiten und Alternativen auf, da Kindern häufig Vergleichserfahrungen fehlen. Wir unterstützen dabei eine Gesprächs- und Streitstruktur, damit sie sich immer weiter entwickeln können.

Unser Ziel ist es, die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Themen und Entscheidungen zu beteiligen und sie so ihre Selbstwirksamkeit erfahren zu lassen. Mit den Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit, des Mitbestimmens und der Meinungsbildung wird das Verständnis für demokratische Prozesse gelegt.

Partizipation hat Grenzen, die wir Erzieher dann setzen müssen, wenn die Kinder sich selbst oder Andere gefährden, die Grenzen Anderer überschreiten, Dinge beschädigen oder die Folgen ihrer Entscheidung noch nicht einschätzen können. Die Beteiligung und Teilhabe aller Kinder erfordert bei den Kindern mit besonderem Förderbedarf auch besonderes Einfühlungsvermögen und fachbezogene Kompetenzen der Erzieher. Wir beraten die Eltern unterstützend und zeigen, welche Hilfsmittel und Angebote es gibt, um Ihrem Kind die bestmögliche Teilhabe zu ermöglichen. Eine Einzelfallhilfe, einen Talker für die unterstützte Kommunikation oder spezielles Mobiliar können zum Beispiel eine Möglichkeit zur Partizipation darstellen.

15.2 Medien

Kinder wachsen in der heutigen Zeit mit unterschiedlichen Medien auf und integrieren diese ganz selbstverständlich in ihren Alltag. Sie benötigen den Erwachsenen als Vorbild, um einen adäquaten und altersentsprechenden Umgang mit Medien zu erlernen. Was bedeutet das für uns nun im Einzelnen?

Die Medienerziehung im Kindergarten hat das Ziel, die Medienkompetenz der Kinder zu stärken. Wir alle möchten unsere Kinder vor Gefahren, die mit digitalen Medien verbunden sind, schützen. Ein Verbot von digitalen Geräten ist dabei selbstverständlich nicht zielführend, gehören doch Computer, Laptops, Handys, Tablets usw. zu unserem täglichen Leben dazu. Die Geräte sind für einige Kinder an vielen Orten leicht verfügbar. Unser Ziel ist es also, den altersentsprechend angemessenen Umgang mit den verschiedenen Medien zu vermitteln.

Das bedeutet, altersangepasst über Probleme und Risiken aufzuklären und dabei Medieninhalte auch kritisch zu hinterfragen, um daraus gemeinsam Strategien zu entwickeln, wie diese kompetent gelöst bzw. verhindert werden können. Auch in Bezug auf Werbung, bei der auch Kinder eine Zielgruppe darstellen, ist es wichtig über Sinn und Zweck der Werbung aufzuklären.

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Gewohnheiten in den Kindergarten. Sie orientieren sich primär an den Verhaltensweisen ihrer Familien. Wir können diese Unterschiede ausbessern, indem wir allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit bieten, sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen.

Medien sollen direkte sinnliche Erfahrungen und körperliche Aktivitäten nicht ersetzen. Aber da, wo es sinnvoll ist, ergänzen. Kinder können die Erfahrung machen, digitale Medien nicht nur zur Unterhaltung und zum Zeitvertreib zu genießen, sondern auch als Informationsquelle und als nützliches Werkzeug für kreatives Arbeiten zur Verwirklichung eigener Ideen und Ziele zu nutzen. Zu erkennen, wann es vielleicht besser ist, die Geräte einfach mal auszuschalten und über alternative Wege besser zum Ziel zu kommen, gehört ebenso zur Medienkompetenz.

Eine fundierte Grundkenntnis und ein selbstbewusster Umgang mit Medien fördern langfristig eine positive Auswirkung auf Schule, Beruf und Alltag.

Außerdem nutzen wir in unserer Einrichtung mit den Kindern die uns auch noch zur Verfügung stehenden Medien, wie Bilderbücher, CD-Player, Digitalkameras und Bilderrahmen. Uns ist es wichtig, dass wir als Vorbilder einen angemessenen und natürlichen Umgang pflegen und leben. Medien werden grundsätzlich von uns als Hilfsmittel zur Informationsgewinnung genutzt. So nehmen wir das Internet mit den Kindern zur Beantwortung von Fragen hinzu, gehen in die Bücherei, oder wählen gemeinsam die Fotos auf der Digitalkamera für die Portfoliomappen aus.

Bildungsmöglichkeiten in unserer Kindertageseinrichtung:

- freier und gezielter Umgang mit Sach- und Bilderbüchern
- situativer Einsatz von Digitalkameras
- Präsentation von Projekten mit Hilfe von Digitalbilderrahmen
- regelmäßige Besuche zur Bibliothek
- Gemeinsames Hören von CDs und Musik
- wir gestalten unsere Bildungsdokumentationen individuell mit den gestalteten Kunstwerken der Kinder
- Filmaufnahmen mit dem Tablet in der Kita
- eigenständiger, sachgerechter Umgang mit dem Tablet
- Lupen - Ei zum Erkunden und Forschen

15.3 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für eine altersentsprechende Entwicklung. Das Wahrnehmen des aktuellen Befindens des Kindes, über Gefühle sprechen oder gar Trost, hilft den Kindern sich als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen zu fühlen. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers ist die Basis zur Bildung der Wahrnehmungssysteme und die Entwicklung zu einer positiven Ich- Identität.

In unserer Kindertagesstätte gehört nicht nur das Händewaschen zur Erhaltung der Gesundheit dazu. Wir möchten die Kinder zu einem Konzept der eigenen Verantwortungsübernahme für sich und ihren Körper begleiten. Bei uns dürfen Kinder im Waschraum mit Wasser spielen, sich eincremen und nach Herzenslust matschen. Diese Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten unseren Kindern die Möglichkeit, ihren eigenen Körper kennen und achten zu lernen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Bildungsmöglichkeiten in unserer Kindertagesstätte:

- Wahrnehmen und verbalisieren der Stimmung und Gefühle des Kindes
- Nutzung des Waschraumes als Matsch- und Spielbereich
- Spielmöglichkeiten zur Erkundung des eigenen Ichs:
Rollenspielbereiche, Spiegel, Schmink- und Friseurcken
- Wickeln, Sauberkeitserziehung, Händewaschen ...
- Matschen, Kneten, Malen mit Fingerfarben
- Ruhephasen durch Massagen
- Vermittlung von Sachwissen -> Bilderbücher
- Entwicklung der Ich-Identität -> Ich-Bücher, Portfolioarbeit, Teilhabe, Resilienzförderung
- gemeinsames Frühstück
- in jeder Gruppe gibt es Getränke und bereits geschnittenes Obst und Gemüse

- regelmäßiges Kochen und Backen mit den Kindern
- Zahngesundheit – Zahnprophylaxe – Zahnputztraining durch das Gesundheitsamt

15.4 Religion und Ethik – religiöse Bildung angelehnt an der Montessori Pädagogik

Die religiöse Erziehung wird von Maria Montessori in eine dynamische Grundkonzeption eingeordnet: Eine Konzeption des Kosmos, des Lebens und seiner Entwicklung, die in ihrem Ursprung religiöser Natur ist.

Nach Montessori bedeutet religiöse Erziehung mehr als die Einübung einer Religion. Sie ist vielmehr eine umfassende Grundorientierung des handelnden Menschen im göttlichen Schöpfungsprozess. Montessori betrachtet religiöse Erziehung als eine Erziehung zur Liebe, zur Gerechtigkeit und zum Frieden, die an Dispositionen anknüpft, die in jedem Menschen angelegt sind. So, wie es jedem Menschen gegeben ist, Sprache zu entwickeln, ist auch ihm eine Tendenz gegeben, Religion zu entwickeln.

Familien, die ihr Kind unserer Einrichtung anvertrauen, haben sich häufig bewusst dafür entschieden, uns den katholischen Glauben an die Kinder weiter vermitteln zu lassen. Diesen Auftrag nehmen wir sehr gerne an und setzen uns mit altersentsprechenden religionspädagogischen Angeboten dafür ein, dem Kind bei der freien Entscheidung für oder gegen eine Bindung und Beziehung zu Gott die Hilfestellung dafür zu bieten. Kinder im Vorschulalter stellen oft Sinnfragen, sind empfänglich für Transzendentes und haben selbstverständlich das Recht auf religiöse Bildung und Erziehung. Sie zeigen Interesse an religiösen Geschichten, Musik und Festen, die sich über das ganze Kirchenjahr verteilen, bei denen wir natürlich auch die Eltern mit einbeziehen. Feste und Feierlichkeiten im Jahreskreislauf – z.B. Geburtstage, Erntedank, St. Martin, Hl. St. Nikolaus, Advent, Weihnachten, Hl. Drei Könige, Ostern, Pfingsten und auch Trauerarbeit sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Unser religionspädagogischer Alltag miteinander ist geprägt von gegenseitiger Achtung, Aufmerksamkeit und Toleranz. Wir helfen den Kindern, mit offenem Blick durch die Welt zu gehen und dabei Verantwortung für Menschen und andere Lebewesen zu übernehmen.

Das Kamishibai, eine Art Erzähltheater asiatischen Ursprungs, oder die Franz Kett Pädagogik, bei der mit Bodenbildern nach und nach ein plastisches Bild aus einfachen Materialien wie Tüchern, Bällen, Holzstücken, Steinen etc. auf dem Fußboden gestaltet wird, während eine Geschichte oder ein Märchen erzählt wird,

sind hier nur zwei Beispiele aus unseren Angeboten, wie wir religiöse Geschichten anschaulich und interessant an die Kinder weitergeben.

Unser Personal nimmt regelmäßig an religionspädagogischen Fortbildungen teil. Einerseits, um die eigene religiöse Grundhaltung zu hinterfragen, andererseits aber auch um sicherzustellen, den Eltern und Kindern immer mit der gebotenen Wertschätzung und einem breitgefächerten Fachwissen auf hohem Niveau entgegen zu treten. Es ist uns wichtig, stets optimale Unterstützung anbieten zu können.

15.5 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Der gesamte Alltag der Kinder im Kinderhaus ist geprägt vom sozialen Gefüge in der Gruppe. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Spielkameraden, Familien, Kulturen, Altersschichten, Menschen mit Behinderung, etc. Regeln des sozialen Miteinanders müssen erlernt und eingehalten werden, um sich in der Gruppe zurecht zu finden. Aber auch Durchsetzungskraft und Selbstbewusstsein sind gefragt, um eigene Interessen zu vertreten.

Darüber hinaus lernen die Kinder mit uns das soziale Umfeld außerhalb der Einrichtung kennen, durch Besuche beim Bäcker, Besichtigung der Polizeiwache, Einkäufe im Supermarkt und vieles mehr.

15.6 Ökologische Bildung

Das Kind wird bei uns in seiner Neugier und seiner Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützt. Das Erleben der Umwelt orientiert sich am Jahreskreislauf der Natur und beinhaltet naturwissenschaftliche Experimente, hauswirtschaftliche Erfahrungen, die Auseinandersetzung mit Naturelementen, physikalische Versuche, Umweltschutz und Gartenarbeit.

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Je früher dies unseren Kindern bewusst ist, desto nachhaltiger und achtsamer können sie in Zukunft mit der Umwelt umgehen. Das Kind wird in seiner Neugierde und seiner Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützt. Es kann erkennen, dass es Spaß macht, etwas Neues zu entdecken, auszuprobieren und sein Wissen zu erweitern. Umwelterlebnisse können aufgegriffen und verarbeitet werden.

15.7 Musisch-ästhetische Bildung

Das Spiel ist die Möglichkeit des Kindes, verschiedene Verhaltensweisen auszuprobieren, beobachtete Situationen nachzuspielen und Erlebnisse zu

verarbeiten. Das Spiel ist ein Mittel des Kindes, sich Wissen anzueignen. Im Kinderhaus gibt es im Alltag, immer wieder die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem eigenen Wissen und Können zu sammeln, beispielsweise im Freispiel. Es gibt unterschiedliche Spielformen, wie z.B. didaktische Spiele, Kimspiele, schöpferische Spiele, Konstruktionsspiele, Gesellschaftsspiele, Rollenspiel etc.

Im Bereich der musischen Erziehung bieten wir Erfahrungen mit verschiedenen Geräuschen und Klängen, Liedereinführungen, Singkreise, Tänze, den Umgang mit Instrumenten und freie Bewegung zur Musik.

In unserem Haus finden die Kinder eine Vielfalt an Bewegungsräumen, in denen sie sich richtig auspowern können.

Neben unserer großen Bewegungshalle mit verschiedenen Turngeräten gibt es noch einen weiteren Bewegungsraum für unsere U3-Kinder. Zugleich nutzen wir jede Möglichkeit uns auch auf dem Außengelände auszutoben.

15.8 Bewegung

Bewegung ist die Grundlage der kindlichen Entwicklung. Die Bewegungserziehung beinhaltet in unserem Haus hat die alters- und entwicklungsgerechte individuelle Förderung der Motorik und Sensorik. Dazu dienen Lauf- und Bewegungsspiele, Übungen der Stille, rhythmische Angebote, der Umgang mit verschiedenen Materialien (Bälle, Seile, Reifen, Kegel...), Angebote zur Körperwahrnehmung, sowie vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände.

Kinder auf Inklusionsplätzen erhalten darüber hinaus Förderung in Kleingruppen von unseren Inklusionsfachkräften.

15.9 Sprache und Kommunikation

Im sozialen Miteinander der Kindergartengruppe bieten sich im Alltag des Kinderhauses vielfältige Möglichkeiten, die Sprachentwicklung zu fördern. Dabei lernen die Kleinen von den Großen.

Besonders hervorgehoben und gefördert wird die Sprache bei Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, Märchen und Geschichten erzählen, Reimen, Rätseln, Gesprächen, Fingerspielen, Wortschatzübungen, Rollenspielen, etc.

Unsere Erzieher*Innen arbeiten in den Gruppen nach den Grundlagen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung. Hierzu wird ein

Beobachtungsverfahren (BaSiK) eingesetzt, das es ermöglicht, Auffälligkeiten im Spracherwerb frühzeitig zu erkennen und jedes Kind gemäß seinem Entwicklungsstand zu fördern.

Ebenso sind unsere Fachkräfte dafür sensibilisiert, drohende Sprachentwicklungsstörungen zu erkennen und die Eltern entsprechend an andere Professionen (Kinderarzt, HNO) zu verweisen.

Kinder auf einem Inklusionsplatz werden darüber hinaus in Kleingruppen von unseren Fachkräften für Inklusion gefördert.

15.10 - Inklusion

In unserem katholischen Montessori-Kinderhaus werden alle Kinder in den vom Land NRW vorgegebenen zehn Bildungsbereichen gefördert. Teilhabe an allen Bildungsprozessen für alle Kinder zu ermöglichen, ist Grund- und Leitgedanke unseres inklusiven Konzeptes.

Wir sind ein interdisziplinäres Team, welches sich aus Erzieher*innen, Heilpädagog*innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, Motopäd*innen, Sprachtherapeut*innen und Heilerziehungspfleger*innen zusammensetzt. Regelmäßige Teamsitzungen für den fachlichen Austausch und zur Besprechung der Teilhabeziele jedes Kindes sind gegeben. Mit den Eltern führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche und können den Familien darüber hinaus als Familienzentrum Angebote vielfältiger Kooperationspartner anbieten (Familienberatung, SPZ etc...).

Für jedes Kind wird im Laufe seiner Kindergartenzeit eine Entwicklungsdokumentation angelegt, die jährlich ergänzt wird. Diese beinhaltet neben Zeichnungen und Bastelarbeiten der Kinder auch den BaSiK-Bogen sowie einen von den Inklusionsfachkräften selbst entwickelten Bogen zur Entwicklungsdokumentation.

Jährlich, in Anlehnung an den jeweiligen Geburtstag des Kindes, findet ein Entwicklungsgespräch, auf Grundlage des aktuellen Entwicklungsbogens, mit den Eltern statt.

Den Eltern können diese Bögen jederzeit zur Verfügung gestellt werden, um sie auf freiwilliger Basis an die Schulen oder Ärzte weiterzuleiten. Spätestens am Ende der Kinderhauszeit bekommen sie die komplette Entwicklungsdokumentation ausgehändigt.

Die Achtung der Diversität bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Diversität bedeutet Vielfalt und beinhaltet die Gleichstellung aller Kinder, ungeachtet

einer Behinderung, des Geschlechts oder des kulturellen und/oder religiösen Hintergrundes. Verschiedenheiten müssen gelebt werden und finden sich in unserem pädagogischen Material, den täglichen Angebotsplanungen und Raumgestaltungen wieder.

Inklusion

Wir betreuen in unserem Haus insgesamt 14 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Zur Ermöglichung der Teilhabe der Kinder ist unsere Einrichtung sowohl im Innen- als auch Außenbereich barrierefrei gestaltet.

Im Alltag werden unsere Inklusionskinder unterstützt durch:

- Kita-Assistenzen
- Förder- und Therapiematerialien
- Inklusionsfachkräfte
- externe Therapeuten

Beim Übergang in die Schule informieren wir allen Beteiligten über die verschiedenen Schulformen und stehen im Austausch mit der Schule.

Die Inklusionsassistenz eines Kindes integriert sich individuell in die Tagesabläufe je nach Entwicklungsstand und Möglichkeiten der Kinder. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Inklusionsassistenz und Team findet statt und ermöglicht die Integration ins Gruppengeschehen. Entspricht die bewilligte Leistung nicht dem Betreuungsumfang des Kindes, wird die Begleitung von den anderen Fachkräften übernommen.

Migration

Wir sind eine katholische Einrichtung und orientieren uns in unserem pädagogischen Handeln am Kirchenjahr. Dennoch sind wir offen für andere Religionen und Kulturen und bieten auch Plätze für Kinder anderer Konfessionen an. Da wir eine inklusive Einrichtung sind, sind andere Religionen und Kulturen bei uns ebenfalls herzlich willkommen. Im Alltag ist die Essensplanung für diese mitberücksichtigt.

Gender

Kein Kind darf aufgrund seines Geschlechts, seiner Geschlechtsidentität, oder der sexuellen Orientierung seiner Eltern diskriminiert werden. Das heißt, dass Mädchen und Jungen, sowie Kinder, die inter- oder transgeschlechtlich sind, gleichberechtigt und geschlechtsneutral erzogen werden. Das Erforschen des eigenen Körpers gehört in unserer Pädagogik zur Entwicklung einer gesunden Ich-Identität und ist in unserem Sexualkonzept verankert. Verschiedene Familienmodelle sind in unserer Einrichtung vertreten und lehren die Kinder schon früh einen offenen und selbstverständlichen Umgang mit unterschiedlichen Lebensformen.

Damit die Kinder sich auch spielerisch mit diesen Themen auseinandersetzen können, stehen ihnen eine umfangreiche ausgestattete Spielkiste, sowie Bilderbücher zu diesen Themen zur Verfügung. Diese werden immer wieder aktualisiert.

16 – Familienergänzende Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil für die professionelle Arbeit mit Kindern. Die Eltern sind unsere wichtigsten Ansprechpartner, wenn es darum geht optimale Entwicklungsbedingungen für die Kinder zu schaffen. Sie sollen sich in unserem Kinderhaus wohlfühlen, damit sie ihre Kinder mit einem guten Gefühl in unsere Hände geben. Nach Vertragsabschluss und vor Aufnahme des Kindes, findet eine Informationsveranstaltung für die neuen Eltern im Kinderhaus statt. Neben allen wichtigen Einrichtungsinformationen bekommen die Eltern eine ABC Mappe, mit allen zu unterschreibenden Dokumenten. Dort befinden sich Antworten rund um den Kinderhausalltag, Hinweise zu Ansprechpartner*innen, ein Link für die Homepage und Informationen über das Angebot des Familienzentrums.

Im Rahmen der Entwicklungsbegleitung der Kinder führen wir zu Beginn der Kindergartenzeit ein Elterngespräch, um eine individuelle Eingewöhnung des Kindes gemeinsam mit den Eltern gestalten zu können. Hierbei ist auch der Erstgesprächsbogen / Anamnesebogen den die Eltern ausfüllen sehr hilfreich. Mit denjenigen Eltern, deren Kinder einen inklusiven Platz in unserem Haus belegen, führen wir zusätzlich ein weiteres Anamnesegespräch. Dabei nehmen in der Regel die Erziehungsberechtigten des Kindes, das Leitungsteam, die Gruppenerzieherinnen und die Inklusionskraft teil. Das Gespräch dient der zusätzlichen Informationsgewinnung, damit in Zusammenarbeit mit den Eltern ein ganzheitliches Förderangebot für das Kind aufgebaut werden kann. Dies beinhaltet auch die Unterzeichnung der Schweigepflichtsentbindung, als Voraussetzung der Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen.

Im Anschluss an die Eingewöhnungsphase, bieten wir den Eltern bei Bedarf nochmals ein Entwicklungsgespräch zur Reflektion der Eingewöhnungsphase an.

Eine gute Vertrauensbasis ist hilfreich für den Informationsfluss und Voraussetzung für die Mitarbeit der Eltern bei Festen, Elternabenden, Elternrat, etc.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternrat gewählt. Dieser bildet mit den Vertretern des Trägers und dem pädagogischen Personal den Rat der Tageseinrichtung. Dadurch kann die Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen werden.

Eltern nehmen aktiv am Kinderhausleben teil durch:

- Elternabende
- Besuchsnachmittage
- Elternkaffee
- Elternrat
- Rat der Tageseinrichtung
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Pädagogische Elternprojekte
- Förderverein
- Gestaltungsangebote
- Religiöse Feste und Gottesdienste im Jahreskreis
- Feste im Kinderhaus
- Angebote des Familienzentrums

Ein Großteil der Angebote findet inzwischen auch online statt.

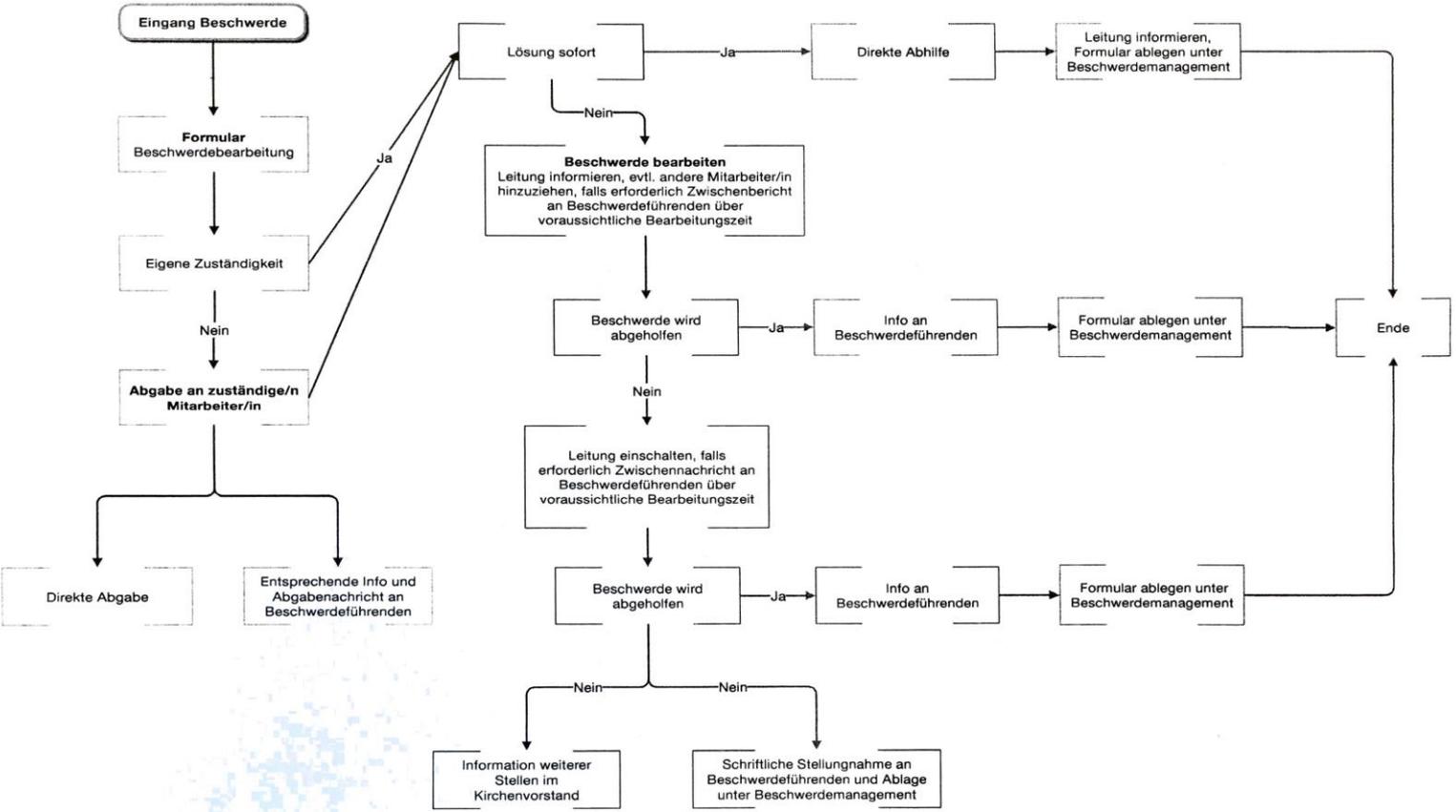
16.1 – Beschwerdemanagement

Für die Kinder findet in allen Gruppen ein Morgen- oder Abschlusskreis statt, bei dem sie die Möglichkeit haben, große und kleine Nöte, Ärgernisse und positive Erlebnisse mitzuteilen.

Für die Eltern gibt es den Elternrat als Bindeglied zum pädagogischen Personal, Elternkaffees und Entwicklungsgespräche, sowie bei Bedarf zusätzliche Gesprächstermine mit dem Personal oder dem Leitungsteam. Über Fragebögen werden Wünsche und Bedürfnisse der Eltern regelmäßig abgefragt.

Für die Mitarbeiter*innen steht eine gewählte MAV zur Verfügung oder der KGV mit dem Pfarrer und der Verwaltungsleitung.

Bei Beschwerden der Eltern oder Mitarbeiter*in halten wir uns an folgendes Model:



17 - Öffentlichkeitsarbeit

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Arbeit im Kinderhaus in der Öffentlichkeit transparent zu machen.

- Auf unseren Internetseiten www.familienzentren-horrem-sindorf.de und www.horrem-sindorf.de informieren wir über unsere Einrichtung, über aktuelle Angebote des Familienzentrums, der Gruppierung aus dem Seelsorgebereich, über liturgische Feiern, Familiengottesdienste und religiöse Erwachsenenbildung
- Zweimal im Jahr gibt es über das Familienzentrum ein Angebotsheft für Kinder, Familien und Eltern
- Ebenso gibt es Informationen über die Broschüre „Erlebt-Aktuell“ (wöchentliche Ausgabe) und den Pfarrbrief (2-3mal im Jahr) für den gesamten Seelsorgebereich
- Flyer und Plakate werden in den Pfarrbüros, den Schaukästen an den Kirchen und den Pfarrbüchereien im Seelsorgebereich, aber auch im Kfd-Lädchen oder in ortsansässigen Geschäften ausgelegt bzw. ausgehangen
- Besondere Aktionen (z.B. Neugestaltung in- und außerhalb der Einrichtung, besondere Feste, Jubiläen etc.) werden in der örtlichen Presse veröffentlicht.
- Für interessierte neue Eltern kann gerne telefonisch ein Termin beim Leitungsteam für ein Anmeldegespräch vereinbart werden. Bei Bedarf zeigen wir auch gerne unser Haus und stehen zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung
- Aktuelle Angebote werden auch über die Facebookseite: – „Seelsorgebereich Horrem-Sindorf“ bekanntgegeben
- Auch auf Instagram unter „Seelsorgebereich Horrem-Sindorf“, gibt es immer wieder aktuelles.

18 – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein dichtes Netz von Kooperationspartnern ermöglicht uns, Familien professionell zu betreuen und begleiten. Zu unseren Kooperationspartnern zählen z.B.:

- Familienberatungsstelle der Caritas in Kerpen
- Sozialpädiatrisches Zentrum in Horrem
- Sozialpädagogisches Zentrum in Kerpen
- Präventionsteam der „Frühen Hilfen“ in Kerpen
- Frühförderzentrum der Caritas in Bergheim und Kerpen
- Mühlenfeldschule und Ulrichschule (Grundschulen) in Sindorf
- Paul-Kraemer-Förderschule (geistige Entwicklung) in Frechen
- Para-Medi-Zentrum Kerpen (Ergotherapie)
- Sprachwerk Bergheim
- Sprachtherapie Hermansen & Hermansen
- Frau Stamer

19 – Familienzentrum

Für und mit Familien

Gemeinsam etwas über den Kindergartenalltag hinaus erleben und mit anderen Kindern, Familien und Erwachsenen in Kontakt kommen, dazu laden die Familienzentren in den unterschiedlichen Stadtteilen ein. Wir möchten damit Kinder, Eltern und Erwachsene im wachsenden Alltagsstress unterstützen und Teilhabe ermöglichen.

Wir sind durch das Land NRW schon mehrfach rezertifiziert worden und blicken auf eine langjährige Erfahrung zurück, die wir dank unserer Kooperationspartner den neuen Herausforderungen immer wieder anpassen.

Das Ziel unseres Familienzentrums ist es, Angebote zur Förderung und Unterstützung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen aus unserem Sozialraum bereitzustellen.

Neben den Aufgaben einer Kindertagesstätte von Erziehung, Bildung und Betreuung, bieten wir Angebote und Hilfe für die unterschiedlichsten Lebenssituationen an.

Wir vermitteln und begleiten Familien bei Fragen zur Erziehung - oder Familienberatung. Wir verfügen über ein Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten sowie von Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Umgebung.

In unseren Räumen der Familienzentren können individuelle Beratungstermine mit den Anbietern der Familien- und Erziehungsberatung vereinbart werden.

Informationen & Angebote

Neues erleben und erfahren – Unser Programmheft

Einfach mal reinschnuppern und neues im Stadtteil erleben. Dazu laden wir Kinder, Familien und Erwachsene aus der Umgebung zu unterschiedlichen Kursen und Angeboten zu familienfreundlichen Preisen ein. Immer wieder verschiedene Begegnungs-, Erfahrung - und Lernangebote zum Mitmachen für die Kinder oder die ganze Familie stehen dabei auf dem Programm. Auch der interkulturelle Austausch, Beratung und religiöse Angebote sind mit dabei.

Einfach göttlich - Spirituelle Angebote für Familien

Die Wunder des Lebens entdecken -
das Licht, das in meinem Leben leuchtet.
Die Kraft spüren und die Hoffnung haben,
nicht alleine unterwegs zu sein. Mit diesen Gedanken laden wir Sie ein, auf unterschiedliche Weise an der Gemeinschaft der Christen in unseren Gemeinden teilzuhaben, die Lust am Leben zu spüren, die göttlichen Momente zu feiern und ihr Leben Gott anzuvertrauen.

Vermittlung von Beratung, Hilfe und Förderung

Als Familienzentren verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk mit verschiedenen Förder-, Beratungs- und Bildungsstellen (siehe 19.1,19.2, 19.3)

Gerne können Sie selber dorthin Kontakt aufnehmen oder unsere Kooperationen nutzen.

Die Brücke zum Seelsorgebereich

Als Katholisches Familienzentrum sind wir Teil eines Netzwerkes der vier Gemeinden St. Maria Königin - Sindorf, Christus König - Horrem, St. Cyriakus - Götzenkirchen und Heilig Geist - Neu Bottenbroich.

Dabei ist das Familienzentrum mehr als nur ein Gebäude. Es lebt aus vielen verschiedenen Gruppen aller Altersklassen, die Sie auf der Seite unseres Seelsorgebereiches kennenlernen können. Gerne können Sie auch persönlich Kontakt zum Pfarrgemeinderat oder zu den Seelsorgern aufnehmen.

Familienzentrum bedeutet - Katholisch und NRW

Mit unseren Familienzentren stellen wir, zusammen mit anderen, für alle Menschen im Stadtteil Angebote zur Förderung und Unterstützung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen bereit.

Wichtige Bausteine für unser Zentrum sind Beratung, Bildung, Förderung und Begegnung.

- **Katholisches Familienzentrum - Zertifiziert**
Das Leben zu feiern, zu hoffen und auch in Tiefpunkten nach dem Licht am Ende des Tunnels zu suchen, ist uns als katholisches Familienzentrum ein wichtiges Anliegen. Wir öffnen äußere und innere Räume für die Fragen nach dem Leben, die gerade Kinder so gut stellen können. Gemeinsam auf dem Weg des Glaubens zu sein, zu feiern und Neues zu entdecken, das liegt uns besonders am Herzen. Dabei sind wir offen im Dialog mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Durch das Erzbistum Köln sind wir bereits seit über 10 Jahren als Katholisches Familienzentrum zertifiziert.
- **Familienzentrum NRW - Zertifiziert**
Gemeinsam etwas über den Kindergartenalltag hinaus erleben und mit anderen Kindern, Familien und Erwachsenen in Kontakt kommen – dazu laden die Familienzentren in den unterschiedlichen Stadtteilen ein. Wir möchten damit Kinder, Eltern und Erwachsene im wachsenden Alltagsstress unterstützen und Teilhabe ermöglichen. Wir sind durch das Land NRW schon mehrfach rezertifiziert worden und blicken auf eine langjährige Erfahrung zurück, die wir dank unserer Kooperationspartner den neuen Herausforderungen immer wieder anpassen können.

Koordinierungsgruppe

Die Familienzentren werden durch die Steuerungsgruppe geführt und von der Koordinierungsgruppe begleitet.

Zur Steuerungsgruppe gehören:

- Hans-Gerd Wolfgarten, leitender Pfarrer des Seelsorgebereiches Horrem-Sindorf
- Vicky Scholl, Leiterin des Familienzentrum NRW, Christus König
- Inge Mülthaler, Leiterin des Familienzentrum NRW, St. Maria Königin
- Natascha Kraus, Koordinatorin Kath. Familienzentren Horrem-Sindorf

Die Koordinierungsgruppe des Netzwerkes besteht aus folgenden Vertretern:

- Steuerungsgruppe
- Trägervertreter
- Sozialraumarbeit Sindorf
- Vertreter des Pfarrgemeinderates
- Elternratsvertreter
- Kooperationspartner Bildung, Beratung u. Betreuung

Begleitet wird die Koordinierungsgruppe vom Regionalreferenten, der Gemeindepastoral und von der Fachberatung des DiCV.

19.1 – Kooperationspartner – Beratung

Name	Anschrift	Ansprechpartner/in	Aufgabe
Sozialpädiatrisches Zentrum Rhein-Erft-Kreis Heinrich-Meng-Institut www.spz-rhein-erft-kreis.de	Buchenweg 9-11 50169 Kerpen (02273/9157-0) Mail: info@spz-rhein-erft-kreis.de	Hr. Dr. med. Wim van Gerven	Entwicklungsneurologische Untersuchungen, therapeutischer Bereich
Sozialraumarbeit www.horrem-sindorf.de	Kerpener Str. 36 50170 Kerpen (02273/955795) Mail: sozialraum@skf-erft-kreis.de	Fr. Katharina Nüdling	Sozialraumarbeit, Runder Tisch, Interkulturelle Projekte, Küken Club
kfd-Lädchen www.horrem-sindorf.de	Kerpener Str. 38 50170 Kerpen (02273/550778)	Fr. Schäfer	Beratung von Frauen
Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis www.rhein-erft-kreis.de	Willy-Brandt-Platz 1 50126 Bergheim (02271/83153-35, 38, 42) Mail: yildiz.cetiner@rhein-erft-kreis.de	Frau Cetiner	Beratung in Fragen der Entwicklung und Gesundheit, Reihenuntersuchungen, Inklusion
Kinderschutzbund OV Kerpen e.V. www.kinderschutzbund-kerpen.de	Hauptstr. 215 50169 Kerpen (02273/913311) Mail: nobis@kinderschutzbund-kerpen.de	Fr. Nobis Fr. van Dijk	Elterntraining, Kursangebote für Eltern
Ambulante - Erziehungshilfen amb.erziehungshilfe@spz-kerpen.de	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237/63901-0) Mail: amb.erziehungshilfe@spz-kerpen.de	Fr. Scholz	sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften
Präventionsteam „Frühe Hilfen“ www.spz-kerpen.de	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237/63901-27,28,29) Mail: fruehe-hilfen@spz-kerpen.de	Fr. Kruse	Unterstützung und Beratung besonders belasteter Familien, Schwangerer, junger Mütter
Caritas-Beratungsstelle Kerpen	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237/6380050)	Fr. Esser	Migrationsberatung, Schuldnerberatung, ambulante Familienhilfe,

beratungsstelle-kerpen@caritas-rhein-erft.de	Mail: familienberatung-kerpen@caritas-rhein-erft.de		Mutter-Kind-Kuren
Beratungsstelle Kerpen des Caritasverbandes www.beratung-caritasnet.de	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237/6380050) Mail: familienberatungkerpen@caritas-rhein-erft.de	Herr Blümer	Erziehungs- und Familienberatungs-Sprechstunde (einmal im Monat im Kinderhaus)
Frauenberatungsstelle „Frauen helfen Frauen“ e.V. www.frauenberatungsstelle-kerpen.de	Hauptstr. 167 50169 Kerpen (02273/981511) Mail: kontakt@frauenberatungsstellekerpen.de	Fr. Hartl-Winand	Beratung für Frauen
Ambulantes Hospiz Kerpen e.V. www.hospiz-kerpen.de	Stiftsplatz 14-16 50171 Kerpen (02237/5064253) Mail: info@hospiz-kerpen.de	Fr. Ruggera	Trauerbegleitung
Selbsthilfe-Büro Rhein-Erft-Kreis selbsthilfe-rhein-erft@paritaet-nrw.org	Luxemburger Str. 305 50354 Hürth (02233/9799541)	Fr. Miller-Staudt	Bei Bedarf Beratung vor Ort, Unterstützung der Selbsthilfe-Gruppen vor Ort
Innova-Best Neue Wege NRW www.neue-wege-nrw.de	Agentur für Arbeit in Brühl	Fr. Birgit Müller	Förderung des beruflichen Einstiegs
Mediatoren www.recken-mediation.de	Zum Breitmaar 6 50170 Kerpen (02273/550454)	Fr. Recken	Rechtsanwältin/Mediation
ADN Schuldenberatung www.adn-sb.de	50858 Köln (0221-8691042)		Einzelberatung, Präventionsveranstaltungen, Insolvenzverfahren

Stand 08.03.2023

19.2 Kooperationspartner – Förderung

Name	Anschrift	Ansprechpartner/in	Aufgabe
Präventionsteam „Frühe Hilfen“ www.spz-kerpen.de	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237/63901-27,28,29) Mail: fruehe-hilfen@spz-kerpen.de	Fr. Kruse	Unterstützung und Beratung besonders belasteter Familien, Schwangerer, junger Mütter
Das Sprachteam Bergheim www.sprachteam-bergheim.de	Hauptstraße 32 50126 Bergheim (02271/496112) Mail: info@sprachteam-bergheim.de	Fr. Haeck	Sprachtherapie auf Rezept im Kinderhaus
Caritas-Frühförderzentrum Rhein-Erft www.fruehfoerderung-rhein-erft.de	Kölner Str. 15 50171 Kerpen (02237-638010) Mail: fruehfoerderung@caritas-rhein-erft.de	Fr. Kamps-Wannagat	Früherkennung-Frühbehandlung-Frühförderung
AOK Rheinland/Hamburg www.aok.de FZ Montessori-Kinderhaus St. Maria Königin www.horrem-sindorf.de	Kasernenstraße 61 40213 Düsseldorf Goethestr. 23 50170 Kerpen (02273/55892) Mail: kita.sindorf@horrem-sindorf.de	Susanne Eckai-Nicolaus E-Mail: susanne.eckai-nicolaus@rh.aok.de Susanne Puck E-Mail: susanne.puck@rh.aok.de Fr. Mülthaler	Gesunde Ernährung - Jolinchen Kids, gemeinsames Programmheft mit Angeboten für Familien und Kinder im Seelsorgebereich, regelmäßiger, gemeinsamer Austausch - Lenkungsgruppe
FZ Christus-König www.horrem-sindorf.de	Dechant-Buff Str. 2-4 50169 Kerpen (02273/4899) Mail: kita.horrem@horrem-sindorf.de	Fr. Scholl	Gemeinsames Programmheft mit Angeboten für Familien und Kinder im Seelsorgebereich, regelmäßiger, gemeinsamer Austausch - Lenkungsgruppe
Kita Tausendfüßler	Alfred-Döblin-Str. 35 50170 Kerpen (02273/55366)		Austausch von Angeboten für Eltern und Kindern.

www.kita-tausendfuessler-kerpen-sindorf.de	Mail: kita-tausendfuessler@stadt-kerpen.de		Zusammenarbeit bei Beratungen
WT Akademie Frechen www.wt-frechen.de	Aegidius Str. 22 50226 Frechen (02234/17546) Mail: sifu.hans.kelzenberg@t-online.de	Hr. Kelzenberg	WinTsun für Kinder und Erwachsene, Gewaltprävention
Louis-Braille-Schule Rheinische Förderschule Schwerpunkt Sehen www.blindenschule-dueren.lvr.de	Meckerstr. 1-3 52353 Düren (02421/40782-230) Mail: fruehfoerderung.louis-braille-schule@lvr-465.logineo.de	Fr. Pulko Fr. Korf	Infoveranstaltungen, Frühförderung für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sehen
Krankengymnastik	Zum Mühlenfeld 27 50127 Bergheim (02271/96219)	Fr. Vonk	Physiotherapie auf Rezept im Kinderhaus
Sprachwerk Praxis für Sprachtherapie www.sprachwerkinfo.de	Kerpener Str. 79 50170 Kerpen (02273/6018450) Mail: n@sprachwerkinfo.de	Fr. Hoffmann	Sprachtherapie auf Rezept
Hermansen & Hermansen Praxis für Logopädie und Sprachtherapie www.sprachtherapie-bergheim.de	Hauptstraße 41 - 43 50126 Bergheim (02271/986734) Mail: mail@sprachtherapie-bergheim.de	Fr. Hermansen	Sprachtherapie auf Rezept
Gesundheitsamt Bergheim Zahnärztlicher Dienst www.rhein-erft-kreis.de/zahnärztlicher-dienst	Willy-Brandt-Platz 1 50126 Bergheim (02271/8315364) Mail: info@rhein-erft-kreis.de	Hr. Petrakakis	Prophylaxe

Para Medi Zentrum www.para-medi-zentrum.de	Geschwister-Scholl-Straße 1 50171 Kerpen (02237/53837) Mail: info@para-medi-zentrum.de		Ergotherapie auf Rezept
Städt. Kita Erftpiraten www.kita.de/kita/54331	An der alten Kreisbahn 2 50169 Kerpen (02273/5947980) Mail: kita-erftpiraten@stadt-kerpen.de	Fr. Isbanner	Kursangebote für Kinder und Erwachsene
Musikschule Lämmle www.musikschule-laemmle.de	Heppendorfer Str. 50170 Kerpen (02273/911941)	Hr. Lämmle	Musikalische Früherziehung Musikoase

Stand: 08.03.2023

19.3 – Kooperationspartner - Bildung

Name	Anschrift	Ansprechpartne r/in	Aufgabe
Musikschule Lämmle www.musikschule-laemle.de	Heppendorfer Str. 7 50170 Kerpen (02273/911947)	Hr. Lämmle	Musik-Oase für Kinder im Alter von vier Monaten bis vier Jahren
Kath. Bildungsforum Rhein-Erft-Kreis www.bildungsforum-rhein-erft.de	Kirchstr. 1b 50126 Bergheim (02271/4790-0)	Frau Nießen	Bildungsangebote für Familien, Babysitter- Führerschein, Theaterangebote
Kath. Bücherei SMK www.horrem-sindorf.de	Fuchsiusstraße, neben der Kirche 50170 Kerpen (02273/599241) Mail: koeb.sindorf@horrem-sindorf.de	Fr. Kurtenbach	Bib-fit für Vorschulkinder, Einführung ins Lesen/Bücher
kfd-Sindorf www.horrem-sindorf.de www.buecherei-horrem.de	Kfd-Lädchen Kerpener Str. 38 50170 Kerpen (02273/51485) Mail: kfd.sindorf@horrem-sindorf.de Hauptstr. 215 50169 Kerpen (02273-4388) Mail: koeb@kirche-in-horrem.de	Fr. Kolbatzki Fr. Stürmer	Gesellschaftliche Bildung, „Lese-Omas“, Ernährungsführer- schein, Babysitter- Führerschein Bib-fit für Vorschulkinder, Einführung ins Lesen/Bücher
Mühlenfeldschule www.ggs-muehlenfeld.de	Paul-Klee Str. 2-8 50170 Kerpen (02272/53435)	Fr. Fuchs	Zusammenarbeit beim Übergang von der Kita zur Grundschule, Info-Abend für Eltern vierjähriger Kinder im Stadtteil Sindorf

Ulrichschule www.ulrichschule-sindorf.de	Hegelstraße 2-10 50170 Kerpen (02273/52106)	Hr. Paulke	Zusammenarbeit beim Übergang von Kita zur Grundschule, Info-Abend für Eltern 4jähriger Kinder im Stadtteil Sindorf
Rathausschule Gemeinschaftsgrund- schule in Horrem www.rathausschule-horrem.de	Rathausstr. 5 50169 Kerpen (02273/6266)	Fr. Grote	Zusammenarbeit beim Übergang von der Kita zur Grundschule, Info-Abend für Eltern vierjähriger Kinder im Stadtteil Horrem
Clemensschule Gemeinschaftsgrund- schule in Horrem www.clemensschule-horrem.de	Am Schulberg 1 50169 Kerpen (02273/4203)	Fr. Langner	Zusammenarbeit beim Übergang von der Kita zur Grundschule, Info-Abend für Eltern vierjähriger Kinder im Stadtteil Horrem
Volkshochschule Bergheim Im Soziokulturellen Zentrum Horrem www.vhs-bergheim.de	Mittelstr.23-25 50169 Kerpen (02273/8011)	Fr. Deckstein Anmeldung	Bildungsangebote für Familien

Stand 08.03.2023

20 – Qualitätsmanagement

Das Montessori-Kinderhaus hat 2007 am Zertifizierungsverfahren für das Gütesiegel Pädquis erfolgreich teilgenommen und wurde Familienzentrum NRW und katholisches Familienzentrum.

Unser Ziel ist es, die erreichte Qualität zu sichern und uns stets weiterzuentwickeln. Alle vier Jahre findet eine entsprechende Rezertifizierung statt. Grundlage für eine erfolgreiche Rezertifizierung ist ein breites Netzwerk von Kooperationspartnern, die Beratung, Bildung und Förderung in und außerhalb des Kinderhauses anbieten.

21 – Förderverein

Der Förderverein des katholischen Montessori-Kinderhauses St. Maria Königin wurde 1984 gegründet.

Die Aufgabe des Vereins besteht seit mehr als 30 Jahren darin, das Kinderhaus bei der Ausstattung des Außen- und Innenbereiches finanziell zu unterstützen.

So wurden in den letzten Jahren viele Spielgeräte und Materialien (bspw. Matschanlage, Vogelnestschaukel) angeschafft, die aus dem Etat des Trägers nicht hätten finanziert werden können.

Der Förderverein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Eltern, Freunden, Handel und Industrie. Das Kinderhaus selbst darf keine Spenden annehmen.

Der Mindestbeitrag beträgt 12,-€ im Jahr. Sobald Ihr Kind das Kinderhaus verlässt, erlischt auch Ihre Mitgliedschaft.

Natürlich freuen wir uns auch über eine einmalige Spende ohne Mitgliedschaft.

Bankverbindung:

Förderverein Montessori Kinderhaus

IBAN: DE46 3705 0299 0162 0040 38

Kreissparkasse Köln

Eine Beitrittserklärung für den Förderverein sowie auch die Bankverbindung für einmalige Spenden finden Sie hier.

Montessori Kinderhaus
Goethestraße 23 | 50170 Kerpen

Telefon: 02273/55892

E-mail: kita.sindorf@horrem-sindorf.de

Stand: März 2023